

FELDKIRCH AKTUELL

3/2017

Amtl. Mitteilung · Zugestellt durch Post.at · www.feldkirch.at

Ein ganz besonderes Jahr

Vorbereitungen für 800 Jahre Feldkirch S. 4

Bürgerbefragung:
Jetzt wird ausgewertet S. 14

Neues Kinderhaus:
Kinderhaus Tisis Carina hat Betrieb
aufgenommen S. 22

SEPTEMBER 2017



Jubiläumsprogramm 2018 Eine Vorschau auf das, was Sie im Jubiläumsjahr 2018 erwartet. **S. 4**



Neugierig auf Stadtgeschichte
Heidi Kurz wird den Besuchern die Jubiläumsausstellung näherbringen. **S. 11**



Matura 1947 Prof. Gert Mähr erinnert sich an seine Schulzeit anlässlich des 70-jährigen Maturatreffens. **S. 57**

TITELTHEMA: 800 JAHRE FELDKIRCH

> Feldkirch in Festlaune!	4
> Blickfang am Eingang zur Altstadt	6
> 37 Partner-Projekte zum Stadtjubiläum	8
> Vier Liebeserklärungen an Feldkirch	10
> Neugierig auf Stadtgeschichte	11
> Auffrischung für historisches Rathaus	13

STADT INTERN

> Jetzt wird ausgewertet!	14
> Zukunftswerkstätten und Onlinebeteiligung	15
> Sprechstunden der Stadträtinnen und Stadträte	16
> Wahlsprengel und neue Wahllokale	17
> Schülertickets online bestellen	19
> Alte Handwerkskunst: Trockensteinmauern	20
> Optik ist (fast) alles	21
> Mehr Raum für Feldkirchs Kinder	22
> active youngsters treffen sich in Österreich	24
> Jugendhaus neu: Konzept wird finalisiert	24
> „Opernbühne“ für Kinder	25
> Ich hatte nie geplant, mein Land zu verlassen	26
> Bestens „integriert“: Tee	28
> Seit 20 Jahren gerne genutzt	30
> Anforderungen in der Pflege steigen	31
> „Wir wollen gefährliche Begegnungen minimieren“	32
> Lichtgeschwindigkeit inklusive	34

PANORAMA

> Wohnen und finanzieren mit Wohlgefühl	37
> Familienfest	39

VEREINSLEBEN

> Glückwunsch! Félicitations! Auguri!	40
> Richtige Händehygiene	42

MENSCHEN

> Die Stadt Feldkirch gratuliert	43
> Alles Gute ...	45
> Neue Geschäfte in Feldkirch	47
> „Lernen ist keine Frage des Alters“	48

VERANSTALTUNGEN

> Für Seniorinnen und Senioren	50
> Frauen der 1920er-Jahre	53
> POTENTIALe die Dritte: Ausbruchsstimmung	54
> Montforter Zwischentöne 2.-18.11.	54
> Denkmal Guide jetzt auch für Feldkirch!	55
> Wie viele Tiere sind im Wildpark zu Hause?	56

AUS ALTEN ZEITEN

> 70-jähriges Maturatreffen	57
> 1947 in Feldkirch	58

FELDKIRCH FÜR KENNERINNEN

> Mitmachen und gewinnen!	62
---------------------------	----



Wir dürfen uns freuen!

Ein Jubiläum braucht Vorbereitung – ganz besonders, wenn eine Stadt einen hohen Geburtstag feiert. 800 Jahre alt – oder vielmehr jung – wird Feldkirch im kommenden Jahr. Und seit Monaten wird für dieses Jubiläum geplant, gearbeitet und vorbereitet.

Nach außen hin sichtbarstes Zeichen ist die Sanierung des Palais Liechtenstein und der Fassade des Rathauses. Feldkirch soll sich 2018 von seiner besten Seite zeigen. Wir wollen im Jubiläumsjahr aber auch Orte neu zugänglich machen, die bislang verborgen blieben.

So wird die Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein durch den Umbau des 300 Jahre alten Gebäudes großartige Räumlichkeiten vorfinden. Gleichzeitig können wir auf diese Weise für Feldkirchs Bürgerinnen und Bürger – und natürlich auch für die vielen Besucher unserer Stadt – einen besonderen Ort öffnen.

Feldkirch ist eine historische Stadt mit großer Geschichte, aber ebenso eine lebendige Stadt. So sind es nicht allein die schönen Fassaden, die Feldkirch so attraktiv machen. Es sind vielmehr die Menschen, die hier leben, die unsere Stadt in der Vergangenheit gestaltet haben und es bis heute tun. Wir alle sind ein Teil dieses Feldkirch und ich freue mich darauf, dies 2018 gemeinsam zu feiern.

Es war uns von Beginn an ein Anliegen, im Jubiläumsjahr die Kulturschaffenden, deren sich unsere Stadt so reich schätzen darf, sowie die Vereine in die Gestaltung des Festprogramms einzubeziehen. 37 Partner-Projekte werden 2018 gefördert. 37 verschiedene Zugänge werden das Stadtjubiläum aufgreifen und zum Thema machen. Ich danke allen, die ihre Ideen zum 800. Geburtstag Feldkirchs einbringen. Nur gemeinsam ist es möglich, ein so großartiges und vielfältiges Jubiläumsprogramm auf die Beine zu stellen.

Wir dürfen uns freuen auf das, was da kommt! ■

„Ich danke allen, die so engagiert mit den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr 2018 beschäftigt sind. Gemeinsam gestalten wir ein großartiges Programm zum 800-jährigen Stadtjubiläum – gemäß unserem Motto: von Feldkirch für Feldkirch.“

Mag. Wilfried Berchtold
Bürgermeister

REDAKTION TEL. 304-11 10
MAIL: AKTUELL@FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Backmeister
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Mag. Martina Podgornik, Bernadette Biedermann, Mag. Claudia Hämmerle, Harald F. Petermichl, DI Elisabeth Mair, Nina Kräutler-Ferrari, Mag. Natalie Wojtech, DI Stefan Duelli, Mag. Monika Wagner, Dr. Hans Gruber, Mag. Christoph Volaucnik, Anita Leonhartberger-Schrott, Miriam Wilttschi BA, Mag. Nikolaus Netzer, Margot Kalb, Wolfgang Breuß, Renate Mille, Mag. Heike Sprenger, Isabelle Brändle, Dr. Elke Obmann-Eder, Theresia Seidner, Claudia Schatzmann, Karin Himmer-Klien, Karin Leithner-Magalotti
Fotos: Georg Alfare, Fotostudio 22, Helmut Lercher, Stadt Feldkirch, Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, Stadtwerke Feldkirch, Stadtarchiv Bregenz, Sparkasse Feldkirch, Raiffeisenbank Feldkirch, Matthias Rhomberg, Michael Straser_Lightness, VadimGuzhva/Fotolia.com, bildwert/Fotolia.com, fr.wikipedia.org/wiki/Fichier, DutchScenery/Fotolia.com
Titelbild: Arch. DI Bernhard Marte, Ing. Sabrina Lins (Bauamt), Arch. DI Ulf Hiessberger im Dachgeschoss des Palais Liechtenstein; Foto: Georg Alfare
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien
Layout: Bernadette Biedermann, Mag. Susanne Backmeister
Druck und Bildbearbeitung: VVA, Dornbirn

BLEIB
NEU-
GIERIG,
FELDKIRCH
800

VORSCHAU AUF DAS JUBILÄUMSPROGRAMM 2018

Feldkirch in Festlaune!

Es geschieht nicht alle Tage, dass eine Stadt 800 Jahre alt wird. Dementsprechend wird Feldkirch 2018 das Stadtjubiläum gebührend feiern. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Hier eine Vorschau.

Eingeläutet wird das Jubiläumsjahr beim Neujahrsempfang am 6. Jänner 2018 im Montfortshaus. Dort wird Gelegenheit sein, einen ersten Toast auf das „Geburtstagskind“ auszusprechen. Dem Auftakt im Jubiläumsjahr werden dann zahlreiche weitere Highlights folgen. „Das Jubiläumsprogramm erstreckt sich über das gesamte Jahr“, weiß Mag. Monika Wagner, die als Projektleiterin die Koordination der Feierlichkeiten innehat.

Zahlreiche Veranstaltungen werden im Zeichen des 800-Jahr-Jubiläums stehen: so beispielsweise der Ball der Vorarlberger in Wien, der Österreichische Städtetag, der im Juni in Feldkirch

stattfindet, die Zwischentöne zum Thema „aufbrechen und heimkehren“, aber auch das Montfortspektakel und natürlich die Festwoche im September mit einem Festumzug und der Feldkircher Vereinsmesse.

„Es erwartet uns ein großartiges und abwechslungsreiches Programm“, freut sich Monika Wagner. „Vor allem auch deshalb, weil zahlreiche Partnerprojekte mit finanzieller Unterstützung der Stadt Feldkirch von Kulturschaffenden und Vereinen eigens konzipiert und umgesetzt werden.“ (siehe auch S. 8).

Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein

Herzstück im Jubiläumsjahr wird die Ausstellung im Palais Liechtenstein sein. Ausstellungskurator Dr. Hans Gruber erläutert: „Wir werden in der Jubiläumsausstellung Dinge zeigen, die bislang wenig beleuchtet wurden.“ So werden auch erklärte Kenner der Feldkircher Geschichte Neues entdecken: Ein bislang verschollener Film aus den 30er-Jahren über die Stella Matutina wird erstmals gezeigt. Schicksale von Feldkircherinnen und Feldkirchern in

der Zeit des Nationalsozialismus werden erzählt. Die Entwicklung der Stadt wird anhand von Projektionen verdeutlicht. Feldkirchs Geschichte wird sichtbar, hörbar und erlebbar – von den historischen Meilensteinen bis hin zu den großen Katastrophen, die Feldkirch heimgesucht haben. Es werden aber auch Besonderheiten gezeigt wie die Punkszene in den 70er-Jahren, die zu den größten in Europa zählte.

Filme, Projektionen, Tondokumente

Für das Konzept der Jubiläumsausstellung zeichnen Dr. Hans Gruber und die Ausstellungsmacher Bruno Winkler und Mag. Robert Gander verantwortlich. Grafisch umgesetzt werden die Inhalte der Ausstellung von Martin Caldonazzi.

Seit mehreren Monaten wird an Ideen gefeilt, wird konzipiert und Schritt für Schritt konkretisiert, was in den insgesamt 22 Räumen des Palais Liechtenstein ab März 2018 zu sehen sein wird. Filme, Projektionen, Ausstellungsstücke, Modelle, Tondokumente ... – und nicht zuletzt soll auch jeder Besucher die Möglichkeit haben, selbst zu einem



Die Ausstellungsmacher (v.l.):
Grafiker Martin Caldonazzi,
Kurator Dr. Hans Gruber,
Projektleiterin Mag. Monika Wagner und
Mag. Robert Gander, Büro Rath und Winkler
(nicht im Bild: Bruno Winkler)

Teil der Ausstellung und damit der lebendigen Geschichte Feldkirchs zu werden.

„Unser Ziel haben wir dann erreicht, wenn möglichst viele Feldkircherinnen und Feldkircher sich anhand der Ausstellung mit der Geschichte unserer Stadt auseinandersetzen“, erklärt Hans Gruber. Dazu wird auch Kulturvermittlerin Heidi Kurz einen wertvollen Beitrag leisten (siehe auch S. 11). ■

➤ **Für Fragen und nähere Informationen zum Jubiläumsjahr steht Ihnen Projektleiterin Mag. Monika Wagner (Tel. 05522/304-1277; monika.wagner@feldkirch.at) gerne zur Verfügung.**

DAS SOLLTEN SIE 2018 NICHT VERSÄUMEN:

Eine Auswahl der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr:

- > **Neujahrsempfang und Auftakt** zum Jubiläumsjahr
6. Jänner 2018, um 17 Uhr im Montforthaus
- > **37 Partner-Projekte** von Kulturschaffenden und Vereinen
(Details siehe S. 8)
- > **Ball der Vorarlberger in Wien**
Unter der Patronanz Feldkirchs
27. Jänner 2018, Palais Ferstl in Wien
- > **Montforter Zwischentöne**
„aufbrechen und heimkehren“
2./22. bis 25. Februar 2018
- > Präsentation der **Publikationen zur Geschichte Feldkirchs**
16. März im Montforthaus
- > **Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein**
23. März bis 25. November
- > **Festwoche** mit Festumzug und Vereinsmesse
vom 21. bis 30. September
- **Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie ab Dezember 2017 unter www.feldkirch.at/800.**



DAS PALAIS LICHTENSTEIN WIRD BIS ZUM DACH ERLEBBAR GEMACHT

Blickfang am Eingang zur Altstadt

Gegenüber dem Katzenturm, direkt beim Busplatz gelegen, befindet sich das Palais Liechtenstein – am Eingang zur Altstadt von Feldkirch. Das historische Gebäude wird während der 800-Jahr-Feierlichkeiten eine besondere Rolle einnehmen. Die Arbeiten dafür laufen auf Hochtouren.

Im Dezember 2016 hat die Stadtvertretung von Feldkirch in Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2018 beschlossen, eine Bestandssicherung des Palais Liechtenstein durchzuführen. Der Baubeschluss erfolgte im März 2018. Derzeit finden Fassaden- und Sandsteinsanierungen an der Gebäudehülle statt. Ziel der Arbeiten ist nicht nur, die Räumlichkeiten für die große Jubiläumsausstellung, die von März bis November 2018 stattfin-

den wird, vorzubereiten, sondern das Haus auch für die Zeit danach wieder zu einem funktionalen Veranstaltungsbauwerk zu adaptieren. Dazu gehören neben einem modernen Aufzug, der für Barrierefreiheit sorgen wird, auch die Erschließung des Dachgeschosses und technische Modernisierungen wie eine optimale Beleuchtung und eine entsprechende Elektroplanung.

Rundgänge zum Geburtstag

Nach der Eröffnung der Jubiläumsausstellung im März 2018 werden das Erdgeschoss als Empfangsbereich, Rundgänge durch die Obergeschosse 1 und 2 sowie ein Dachausstieg erlebbar. Die Stadtbibliothek ist wie bisher im ersten Obergeschoss angesiedelt und hat weiterhin für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Bis Anfang 2018 sollen voraussichtlich alle Arbeiten abgeschlossen sein. Bis es soweit ist, bleibt noch viel zu tun, wie Ing. Sabrina

Lins, Projektleiterin und Mitarbeiterin des Stadtbauamtes erklärt: „Kleine Abbrucharbeiten wurden bereits durchgeführt. Verputzarbeiten sind im Gange. Derzeit finden außerdem Arbeiten im Dachgeschoss statt. Der Einbau von Brandschutzportalen und Brandschutztüren wird im Laufe des Herbstes erfolgen.“ Trockenbau-, Schlosser- und Parkettarbeiten sowie die Malerleistungen stehen im Anschluss daran auf dem dichten Bauprogramm.

Architekt und Denkmalamt

Arbeiten an einem solchen Gebäude erfordern Fingerspitzengefühl und eine ausgezeichnete Planung. Verantwortlich für die Architektur zeichnen die zwei Büros marte.marte Architekten sowie Gohm Hiessberger Architekten.

An Herausforderungen mangelt es bei diesem Projekt nicht, wie DI Bernhard Marte bestätigt: „Wir haben bereits in der Vergangenheit Erfahrungen bei der

<

v.l.: Bernhard Marte, Sabrina Lins und Ulf Hiessberger planen und begleiten die Bauarbeiten im Palais Liechtenstein.



„Das Ziel der Adaptierung des Palais Liechtenstein ist eine zurückhaltende Instandsetzung mit subtilen Anpassungen des Bestandes.“

Architekt DI Bernhard Marte



„Die Sanierung des Dachstuhles, die Statik, die Dachbodenanpassungen und der Dachausstieg waren eine knifflige Aufgabe.“

Ing. Sabrina Lins, Stadtbauamt



„Der Zugang zum Dachausstieg ermöglicht den Besuchern einen Einblick in den eindrucksvollen, historisch wertvollen Dachstuhl.“

Architekt DI Ulf Hiessberger

Bearbeitung von historischen Gebäuden sammeln können. Es ist immer wieder eine spannende und interessante Aufgabe, sich architektonisch mit einem historisch wertvollen Haus auseinanderzusetzen.“

Bei den Planungen spielt auch das Bundesdenkmalamt eine wichtige Rolle. Es gilt, die alte Bausubstanz und die Charakteristik des Gebäudes zu bewahren. Ein gutes Zusammenspiel von Stadtbauamt, Architekten und Bundesdenkmalamt ist für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes unerlässlich.

Dachausstieg setzt Akzent

So schön das Palais Liechtenstein bei näherer Betrachtung ist, so rasch kann es übersehen werden. Deshalb ließen sich die Architekten etwas Besonderes für das Haus einfallen, das schließlich im Zentrum der Jubiläumsfeierlichkeiten der Stadt stehen wird. Mit der Erschließung des gesamten Dachbe-

reiches und einem Ausstieg auf eine kleine Plattform auf dem Dach wird ein außergewöhnlicher Akzent gesetzt. Dazu Architekt Ulf Hiessberger: „Die Idee dahinter war, ein sichtbares äußeres Zeichen zu setzen. Die Menschen sollen bereits beim Ankommen in der Stadt auf die Besonderheit, die sich im Inneren des Gebäudes abspielt, aufmerksam gemacht werden.“ Zu sehen sein wird eine monolithische Scheibe, die aus dem Dachstuhl hervorragt. Für die Besucherinnen und Besucher eröffnet sich dadurch auch erstmals das historische Dachgeschoss. Den Blick über die Dächer der Altstadt gibt es dabei inklusive. Einfach in der Umsetzung ist diese Idee allerdings nicht: „Die Sanierung des Dachstuhles, die Statik, die Dachbodenanpassungen und der Dachausstieg waren für die Planer eine knifflige Angelegenheit. Es wurde aber für alles eine passende Lösungen gefunden“, freut sich Sabrina Lins abschließend. ■

KOSTEN UND DETAILS

- > **Investitionskosten:** Insgesamt werden bis zur Fertigstellung zirka 1,56 Millionen Euro (+/- 10 Prozent) in die Bestandssicherung des Gebäudes investiert.
- > **Weiterer Fahrplan:** Im Herbst wird der Dachstuhl saniert beziehungsweise die Statik inklusive Dachbodenanpassung ausgeführt. Anschließend erfolgen die Stahlbauarbeiten und Schlosserarbeiten im Gebäude. Die Böden werden restauriert und in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt teilweise erneuert. Ebenso erfolgen in den nächsten Wochen der Einbau der Brandschutzportale, der Türen sowie Trockenbau- und weitere Installationsarbeiten (Elektro, Medientechnik etc.). Abschließend werden Malerarbeiten durchgeführt.

KULTURSCHAFFENDE UND VEREINE GESTALTEN PROGRAMM

37 Partner-Projekte zum
Stadtjubiläum

„Von Feldkirch für Feldkirch“ lautet das Motto im Jubiläumsjahr 2018. Diesem Gedanken folgend waren Kulturschaffende und Vereine eingeladen, das Jubiläumsprogramm „Feldkirch 800“ mitzugestalten. 37 Ideen und Projekte werden von der Stadt Feldkirch mit insgesamt 197.000 Euro in der Umsetzung unterstützt.

„Es war uns von Beginn an ein großes Anliegen, dass Feldkircherinnen und Feldkircher das Jubiläumsprogramm mitgestalten“, sagt Projektleiterin Mag. Monika Wagner und freut sich über die vielen Ideen, die eingelangt sind.

Vorgabe war, dass die Themen des Jubiläumsjahres – Humanismus, Grenze und gelingendes Leben – aufgegriffen werden. Die Projekte reichen von Sportveranstaltungen, die im Zeichen des Stadtjubiläums stehen, über Kooperationen mit Schulen bis hin zu Kunstprojekten. Mit vielen Einreichungen wird auch eine Querverbindung zur Jubiläumsausstellung geschaffen.

Alle Vorschläge, die bei der Stadt

Feldkirch eingereicht wurden, haben die zuständigen Ausschüsse geprüft und die jeweilige Höhe der Fördersumme beschlossen. Mit insgesamt fast 200.000 Euro, die 2018 vergeben werden, wurde ein stattlicher Betrag erreicht, der für die Vielfalt und Qualität der Partner-Projekte im Jubiläumsjahr spricht.

„Ich freue mich sehr auf die vielen Projekte, die im kommenden Jahr von den Kulturschaffenden und Vereinen Feldkirchs als Teil unseres Jubiläumsprogramms umgesetzt werden“, erklärt Monika Wagner.

Ein kleiner Vorgeschmack

Eines der größten Projekte, die 2018 als Partnerprojekt realisiert werden, ist eine Theaterproduktion von Brigitte Walk, die sich „Kultur am Zug“ nennt. Gemeinsam mit Laien- und Jugendgruppen bespielt Brigitte Walk die Bahn und alte Bahnwärterhäuschen an der Strecke von Feldkirch nach Liechtenstein und in die Schweiz. Das Projekt wird in Kooperation mit den Liechtensteiner und Schweizer Nachbarn sowie den ÖBB realisiert.

Ein Hörspiel mit Geschichten über Feldkirch, das via App – auch bei einem Rundgang durch Feldkirch – angehört

werden kann, ist das „Kino im Ohr“ von Cornelia Baumgartner.

Einen Kriminal-Kurzfilm mit dem Titel „Arthur“ dreht der junge Filme-

**PARTNER IM
JUBILÄUMSJAHR**

Unartproduktion, Chorakademie Vorarlberg, Musikverein Gisingen, Vorarlberger Chorverband, Liederhort Tosters, Julien Nagel, Vorarlberger Landeskonservatorium, Gymnasium Schillerstraße, Theater am Saumarkt, literatur:vorarlberg netzwerk, Verena Wohlrab, Arno Egger, Domchor St. Nikolaus, Musik in der Pforte, ESV Sektion Foto, Verein Freunde Parkanlage Margarethenkapf, waltanztheater.com, Cornelia Baumgartner, Bewegungsmelder tanzkompanie, Stefan Finzgar, MKV Clunia Feldkirch, Tennisclub Blau-Weiss Feldkirch, VEU Feldkirch, Abenteuer Sportcamp, Bienenzuchtverein, Hauptschützengilde Feldkirch, Badminton Club Montfort Feldkirch, Offene Jugendarbeit Feldkirch, Kontaktchor, KunstVorarlberg, Barbara Anna Husar und der Krankenpflegeverein Nofels



Arno Egger

„Für das 800-Jahr-Jubiläum ergibt sich schon rein für die hier wohnhaften und arbeitenden Künstler das Problem, dass nicht für alle ein adäquater Raum zur Verfügung steht (es kann nicht jeder in der Johanniter-Kirche oder im Palais Liechtenstein ausstellen). Um dieses Ungleichgewicht auszugleichen, bieten wir die Kunstbox an.“



Brigitte Walk

„Die Grenzsituation der Stadt ist prägend und gleichzeitig Alltag, Trennung oder Verbindung? Im Theaterprojekt von waltanztheater.com fährt ein Sonderzug von Feldkirch über Schaan nach Buchs, SchauspielerInnen bespielen den Zug und die Stationen. Eine besondere Sicht auf uns und unsere Nachbarschaften.“



Klaus Christa

„Was geschieht in jenen spannenden Zeiten, in denen etwas ganz Neues entsteht? Dieser Frage wollen wir uns in einer musikalischen Wanderung sinnlich nähern. Übergänge sind immer Zeiten der Unsicherheit, gleichzeitig bieten sie fantastische Chancen – das wird ‚Musik in der Pforte‘ musikalisch ergründen.“



Julien Nagel

„Sherlock Holmes‘ ‚Vater‘, der Autor Sir Arthur Conan Doyle, hat während seiner Jugend ein Jahr in Feldkirch verbracht. In einem spannenden Kurzspielfilm tauchen wir in das Leben in Feldkirch um 1875 ein und heften uns in einer fiktiven Anekdote an die Fersen von Doyle, der in Eigenregie eine Mordserie aufklären will.“



Cornelia Baumgartner

„Feldkirch im Ohr‘ soll klangliche Akzente zu geschichtlichen Themengebieten in Feldkirch setzen und damit ein neues Erlebnis zur Entdeckung der Stadtgeschichte schaffen. Die Besucher werden auditiv in die Vergangenheit zurückversetzt und können in geschichtliche Ereignisse, in Form von Hörstücken, eintauchen.“

macher Julien Nagel. Hauptfigur seines Film wird Arthur Conan Doyle (Autor des Sherlock Holmes) während seiner Schulzeit in der Stella Matutina in Feldkirch sein.

An der mittelalterlichen Lateinschule in Feldkirch wird eine Oper für Kinder spielen, die das Landeskonservatorium für das 800-Jahr-Jubiläum produziert.

Musik in der Pforte ergänzt das Jubiläumsprogramm mit einem musikalischen Spaziergang durch die Stadt, der einen Bogen über 800 Jahre Musikgeschichte Feldkirchs spannt.

Bildende Kunst wird im kommenden Jahr in der Kunstbox von Arno Egger zu sehen sein. In der Kunstbox werden Künstler ihre Werke zum Thema Resonanz ausstellen. Ab 2019 soll die Kunstbox dann von Kunst Vorarlberg bespielt werden.

Und unter dem Titel „Kulturelles Erbe“ bringen Sabine Benzer und Frauke Kühn den Schülern des Gynasium Schillerstraße das Jubiläumsjahr näher.

Die Liste an Projekten ist lang. An die 30 verschiedene Partner aus dem Kultur- und Vereinsbereich werden das Jubiläumsprogramm mitgestalten. Entsprechend abwechslungsreich werden die Veranstaltungen sein. ■



Barbara Anna Husar

„Die Edition Feldkirch 800 wird den visuellen Gedächtnisabdruck der Stadt in einer farbenfrohen, jungen Note verankern und ermöglicht einen Neuzugang zu historischen Kernen. Die Grafikmappe bedient sich einer alten Kulturtechnik in Neuform, um Feldkirch über die Grenzen hinaus in seiner Einzigartigkeit zu kommunizieren.“



Sabine Benzer

„Der wunderbare Puppentheaterkünstler Christoph Bochdansky und die genialen ‚Strottern‘ schaffen mit ihrer eigens für das Stadtjubiläum produzierten poetischen Performance ‚Himmel & Hölle‘ einen künstlerischen Kontrapunkt zur ‚Stadt des Humanismus‘ und zeigen die morbide, dunkle, fantastische Seite.“



<

Martin Mühlburger (Fr. Müller & Söhne) und Cutter Fabian Rüdiger am Schnittplatz.



FILMISCHE PORTRAITS ZUM JUBILÄUMSJAHR 2018

Vier Liebeserklärungen an Feldkirch

„Feldkirch ist eine großartige Stadt“, meint Mag. Monika Wagner, Projektleiterin für das 800-Jahr-Jubiläum. „Das wollen wir 2018 auch filmisch zeigen.“ Und wie ginge das wohl besser, als Menschen zu Wort kommen zu lassen, die in Feldkirch leben, in Feldkirch arbeiten und dem Zuschauer „ihr“ Feldkirch vorstellen?

Vier Personen werden in filmischen Kurzportraits einen Einblick geben, was sie an ihrer Stadt schätzen und was sie ihrer Heimatstadt zum 800. Geburtstag wünschen.

Feldkirch ist facettenreich

„Die verschiedenen Filmportraits zeigen, wie vielseitig Feldkirch ist“, erklärt Monika Wagner. Feldkirch ist eine Stadt, in der Bildung, Humanismus und das historische Erbe eine zentrale Rolle spielen. Feldkirch ist gleichzeitig aber auch jung, lebendig und kreativ. Feldkirch ist ein guter Ort zum Leben – für Kreative, für junge Familien, aber auch

für Senioren. „All diese Facetten werden die Filme zum Jubiläumsjahr zeigen und auch jenen näher bringen, die Feldkirch noch nicht so gut kennen.“

Produziert werden die Filme von Fräulein Müller & Söhne, einem Vorarlberger Unternehmen, das sich ganz dem Film verschrieben hat. Geschäftsführer Martin Mühlburger kennt Feldkirch auch persönlich sehr genau, hat er doch als gebürtiger und wohnhafter Vorderländer seine Schulzeit hier verbracht. Dennoch ist auch er immer wieder überrascht, welche verborgenen Schätze es in Feldkirch zu entdecken gibt. „Feldkirch hat ein ganz besonderes Flair, das wir in den Bildern zu erfassen versuchen.“ Dass ihm und Kameramann Hanno Mackowitz das hervorragend gelingt, zeigt das erste der vier Portraits, in dem das Filmteam Stadtbibliothekar Hans Gruber auf einem Spaziergang durch Feldkirch begleitet.

Unterstützt wird Fräulein Müller & Söhne bei der Konzeption der Filme von Mag. Simon Bleil von der Designagentur Great. Great zeichnet verantwortlich für den Auftritt der Stadt im Jubiläumsjahr. Die Agentur hatte sich im Frühjahr 2017 in einer Wettbewerbspräsentation mit

ihren Ideen gegenüber Mitbewerbern durchgesetzt.

Ein erster Vorgeschmack

Das erste filmische Feldkirch Portrait ist bereits auf www.feldkirch.at/800 online und gibt einen Vorgeschmack aufs Jubiläumsjahr 2018. „Eine wunderschöne Liebeserklärung an eine ganz besondere Stadt“, fasst Monika Wagner zusammen. Die Filme sollen für Feldkirch werben und Einheimischen wie Gästen aus nah und fern Lust machen, auf Entdeckungstour zu gehen.

Premiere der Filme ist am 6. Jänner 2018 beim Neujahrsempfang im Montforthaus. Der Neujahrsempfang wird zugleich der feierliche Auftakt zum Jubiläumsjahr sein. ■

ANKLICKEN UND REINSCHAUEN!

„Ich wünsche meiner Stadt, dass sie offen bleibt ...“

Ein filmischer Vorgeschmack auf das Jubiläumsjahr 2018

www.feldkirch.at/800

KULTURVERMITTLERIN MAG. HEIDI KURZ

Neugierig auf Stadtgeschichte

Rund um die Ausstellung zum 800-Jahr-Jubiläum wird es 2018 zahlreiche Angebote und Aktionen geben – für Kindergartenkinder, für Senioren, für alle Feldkircherinnen und Feldkircher, aber auch für ein interessiertes Fachpublikum. Verantwortlich dafür wird Mag. Heidi Kurz sein, die als Kulturvermittlerin die Ausstellung auf kreative Weise näherbringt. Besonders am Herzen liegt ihr dabei das junge Publikum.

Frau Kurz, wie kommt eine Tirolerin als Kulturvermittlerin nach Feldkirch?

Ich habe Feldkirch bereits als Kind kennengelernt, da einige meiner Verwandten hier leben. Die Erinnerungen sind schon ein wenig verblasst, deshalb hat es mich besonders gefreut, dass Bruno Winkler vom Büro für Ausstellungenkonzeption und Museumsberatung an mich herangetreten ist und den Kontakt zu Dr. Hans Gruber hergestellt hat.

Was ist Museumspädagogik?

Museumspädagogen entwickeln methodische Konzepte, um Museumsbesucher anzuregen, sich mit den Ausstellungsgegenständen näher auseinanderzusetzen. Diese Vermittlungstätigkeit richtet sich nicht nur an Kinder und Jugendliche, sondern an alle Gruppen von Ausstellungsbesuchern.

Welche Möglichkeiten der Vermittlung gibt es?

Je nach Zielgruppen bieten sich unterschiedliche Vermittlungsmethoden an. Bei jüngerem Publikum wirkt selbstständiges Erforschen und Entdecken besonders motivierend. Bei älteren werden eher assoziative und gestalterische Methoden eingesetzt.

Arbeiten Sie dabei auch mit Schulen zusammen?

Junge Menschen für die Museen und im Fall von Feldkirch 800 für Stadtgeschichte zu begeistern, liegt mir sehr am Herzen. Durch gezielte Vermittlung erleben die Kinder den Ausstellungsbesuch als etwas Spannendes und Lustvolles. Dabei kommt auch das Lernen nicht zu kurz – es ist ein Lernen mit allen Sinnen!

Eine Zusammenarbeit mit den Schulen der Stadt und der Region erachte ich als besonders wichtig. Ich denke, dass interessante gemeinsame Projekte entstehen können und ich freue mich schon, mit Bildungs- und Freizeiteinrichtungen in Kontakt zu treten.

Pädagogik hat mit Lehren oder Lernen zu tun. Ist Museumspädagogik eine ernste Sache?

Eine lustvolle ernste Sache! Ausstellungen und Museen bieten neben der Schule eine Möglichkeit, mehr von der Welt zu erfahren, das eigene Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Sie bieten eine ergänzende Form des Lernens.

Ich wünsche mir für Feldkirch 800



Mag. Heidi Kurz wird Besuchern die Jubiläumsausstellung näherbringen.

und das Palais Liechtenstein viele Ausstellungsbesucherinnen und Besucher, die Lust haben, am einen oder anderen Vermittlungsangebot teilzunehmen. Die Ausstellung soll neugierig machen auf die Stadtgeschichte und den Blick auf Feldkirch sensibilisieren. ■

MAG. HEIDI KURZ

- > Geb.: 8.11.1978
- > Ausbildung: Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Studium der Kunstgeschichte und Architektur (Innsbruck), Masterstudium Ausstellungsdesign (Graz), Zertifizierte Kulturvermittlerin (Österreichischer Verband der KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen)
- > Wohnort: Innsbruck
- > Berufliche Tätigkeit/Projekte: Kunst- und Kulturvermittlerin Schloss Ambras und Tiroler Landesmuseen; Konzeption einer interaktiven Kinderausstellung; Kindergartenpädagogin

GRATIS WLAN

In der Stadt Feldkirch gibt's gratis WLAN für alle – ein Service der Stadtwerke Feldkirch.

Wo immer in Feldkirch das Free WiFi-Zeichen zu sehen ist, steht die gesamte Welt des Internets gratis zur Verfügung. Einfach nur einloggen, ohne Registrierung und schon geht's los – mit Smartphone, Tablet oder gemütlich bei einem Kaffee mit dem Laptop.

Derzeit steht dieser Service an diversen Plätzen in der Innenstadt zur Verfügung. Zu den mit Free WiFi versorgten Gebieten zählen unter anderem das Alte Hallenbad, das Reichenfeld, der Bahnhof Feldkirch, der Skaterplatz Oberau, das Theater am Saumarkt, der Wildpark Feldkirch, das Erlebnis Waldbad oder das Schwimmbad Felsenau.

Einfach Ausschau nach FreeWiFi@StadtwerkeFeldkirch halten und lossurfen.

STROM WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK **TELEKOMMUNIKATION**



FREE WiFi
FELDKIRCH

>
Der Schmutz an Tür-
und Fensterrahmen
wurde durch
Sandstrahlen entfernt.



FENSTER UND AUSSENFASSADE ERHALTEN WIEDER STRAHLKRAFT

Auffrischung für historisches Rathaus

Seit mehr als 500 Jahren befindet sich der Sitz der Stadtverwaltung im Rathaus in der Schmiedgasse. Das historische Gebäude war im Laufe seiner Geschichte aber auch Kornspeicher, Tuchhalle, Spital und Bankfiliale. Rechtzeitig zum Stadtjubiläum erhält die Fassade des imposanten Hauses ein Facelifting.

Das Rathaus zählt zu den beliebtesten Fotomotiven in der Altstadt. Unzählige Touristen lassen sich auch eine Führung durch das beeindruckende Gebäude nicht entgehen. In Vorbereitung auf das 800-Jahr-Jubiläum werden nun die Fenster und die Außenfassade saniert.

Fertigstellung Mitte Oktober

Bereits im Sommer sind die Tischler-

und Malerarbeiten an rund 80 Fenstern des Gebäudes erfolgt.

Bevor die Fassadenmalerarbeiten beginnen konnten, wurden die Kunst- und Sandsteinrestaurierungsarbeiten an den Fenstern, Türen, Portalen und der Ein-



gangstreppe durchgeführt. Fertiggestellt werden alle Arbeiten voraussichtlich Mitte Oktober.

Sämtliche Zu- und Durchgänge zum und rund ums Rathaus bleiben während der gesamten Bauzeit geöffnet. ■

RATHAUS-FASSADE

Auf der Fassade zur Neustadt ist die Übergabe des Freiheitsbriefes durch Graf Rudolf V. an die Stadt Feldkirch im Jahre 1376 zu sehen. Mit diesem Dokument gewährte er der Feldkircher Bürgerschaft zahlreiche Privilegien. In der Schmiedgasse erinnert der mit einem Gewehr bewaffnete Bürger (auf dem Foto links) an den militärischen Einsatz der Milizsoldaten, Bürger und Bauern gegen die Feldkirch angreifenden französischen Soldaten im Jahr 1799. Der Soldat erinnert an die zahlreichen Opfer des Ersten Weltkrieges.

BÜGERBEFRAGUNG ZUR STADTENTWICKLUNGSPLANUNG

Jetzt wird ausgewertet!



4.000 Fragebögen zur Stadtentwicklungsplanung hat die Stadt Feldkirch im Juli an zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger verschickt. 1.356 Fragebögen wurden ausgefüllt und sind mittlerweile beim Büro Reschl in Stuttgart eingelangt. Dort werten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fragebögen nun aus, sodass im November die Ergebnisse präsentiert werden können.

„Unser Ziel ist es, mit dem Fragebogen ein detailliertes Bild zu erhalten, was die Feldkircherinnen und Feldkircher über ihre Stadt und deren künftige Entwicklung denken“, erklärt Prof. Richard Reschl, der mit der Erarbeitung des Stadtentwicklungsplanes beauftragt wurde. Das Ergebnis der schriftlichen Befragung wird die Grundlage für die weitere Arbeit am Stadtentwicklungsplan sowie am Räumlichen Entwicklungskonzept bilden.

Tolle Beteiligung

Alle 33.000 Feldkircher zu befragen, war unmöglich. Daher haben die Verantwortlichen einer zufällig ausgewählten Stichprobe von 4.000 Bürgern den Fragebogen zugesandt.

„Um verlässliche Aussagen zur Meinung der Feldkircher treffen zu können, müssen mindestens 15 Prozent der Fragebogen ausgefüllt zurückkommen“, erklärt Prof. Reschl. Im Büro in Stuttgart sind mittlerweile 33,9 Prozent der Fragebögen – also doppelt so viele – eingelangt. Dementsprechend zufrieden ist Prof. Reschl mit dem Rücklauf: „Die

ansprechende Zahl an Rückantworten zeigt, dass die Feldkircherinnen und Feldkircher großes Interesse an der Entwicklung ihrer Stadt haben.“

Jeder und jede, der oder die den Fragebogen ausgefüllt hat, hatte 28 Fragen beantwortet. Die Fragen reichten von der persönlichen Einschätzung, was an Feldkirch gefällt und was stört, über die Beurteilung der Lebens- und Wohnbedingungen bis hin zu Rückmeldungen zur Stadtverwaltung und zur Kommunalpolitik. Nicht zuletzt wurde danach gefragt, wie wichtig den Feldkirchern einzelne Themen für die künftige Stadtentwicklung sind – von Freizeitangeboten über Bildungseinrichtungen, Mobilitätsangebot bis hin zu Umweltschutz oder öffentlicher Sicherheit.

Die Ergebnisse dieser repräsentativen Befragung werden Grundlage für die weitere Arbeit sein. Dazu müssen die Daten ausgewertet und aufbereitet werden. Diese Aufgabe übernehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

der Reschl Stadtentwicklungs GmbH. Selbstverständlich sind dabei alle Rückmeldungen anonymisiert.

Das Befragungsergebnis wird im Herbst vorliegen und am 23. November der Öffentlichkeit präsentiert. Alle Feldkircherinnen und Feldkircher sind dazu herzlich eingeladen.

Wer nicht das Glück hatte, unter den 4.000 angeschriebenen Bürgerinnen und Bürgern zu sein, die ihre Meinung mittels Fragebogen einbringen konnten, der hat ab November weitere Möglichkeiten, sich einzubringen. Denn mit den Ergebnissen der schriftlichen Befragung startet die offene Bürgerbeteiligung in Form einer Zukunftswerkstatt und einer Online Plattform (siehe auch S. 15).

Präsentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung werden am 23.11., um 18 Uhr im Montforthaus präsentiert. Alle Feldkircherinnen und Feldkircher sind dazu herzlich eingeladen. ■



1.356 Feldkircher haben sich an der Befragung beteiligt und gestalten Feldkirchs Zukunft mit.

IHRE MEINUNG FORMT FELDKIRCH

Zukunftswerkstatt und Onlinebeteiligung

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern zu planen, das gehört zum Grundverständnis der Feldkircher Stadtentwicklung. Die Bürgerbefragung im Juli und August war der erste Schritt bei der gemeinsamen Erarbeitung des neuen Stadtentwicklungsplans (STEP) und des räumlichen Entwicklungskonzepts (REK). Im Herbst wird es weitere Möglichkeiten geben, mitzudiskutieren und Feldkirch aktiv mitzugestalten.

„Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Feldkircherinnen und Feldkircher ihre Gedanken und Anregungen zur Stadtentwicklung einbringen“, betont Bürgermeister Berchtold. „Schließlich ist es der gemeinsame Lebensraum, den es zu gestalten gilt und der den Ansprüchen und Bedürfnissen möglichst aller Feldkircher entsprechen soll.“

Am 23. November werden die Ergebnisse der schriftlichen Bürgerbefragungen der Öffentlichkeit präsentiert. Und das wird nicht nur für alle jene, die einen Fragebogen ausgefüllt haben, interessant sein. Ab 18 Uhr stellt Prof. Richard Reschl die wichtigsten Ergebnisse

vor. Danach findet im Montforthaus ein erster Austausch zu den wichtigsten Themenfeldern statt. Experten aus Politik und Verwaltung freuen sich auf die Gespräche mit interessierten Bürgern.

Eigenen Ideen einbringen

Einen Tag später, am 24. November, sind dann alle Feldkircherinnen und Feldkircher zur Teilnahme an einer Zukunftswerkstatt eingeladen. In voraussichtlich sechs verschiedenen Arbeitskreisen werden Themen wie Mobilität, Wohnen, Bildung, Wirtschaft oder Siedlungsentwicklung, aber auch Soziales und Infrastruktur diskutiert. Wer daran teilnehmen möchte, kann sich bereits im Vorfeld oder aber am Informationsabend am 23.11. dazu anmelden.

Die Ergebnisse der Diskussionen werden ebenso wie die Auswertung der Bürgerbefragung in die weitere Arbeit einfließen.

Wer keine Zeit findet, persönlich an einer der Veranstaltungen teilzunehmen, wird ab Ende November die Möglichkeit haben, sich über eine Online-Plattform zu beteiligen. Auch auf diesem Weg können Interessierte ihre Projektideen zu den verschiedenen Themenbereichen einbringen.

Ab 27. November ist die Beteiligungsplattform online. ■



„Die Zukunft einer Stadt zu planen, das heißt, den Lebensraum so zu gestalten, dass dieser den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht und jeder Einzelne sich wohlfühlen kann. Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass möglichst viele Feldkircherinnen und Feldkircher ihre Ideen und Vorstellungen einbringen. Die laufende Stadtentwicklungsplanung gibt zahlreiche Möglichkeiten dazu.“

Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold

DIE NÄCHSTEN TERMINE:

- > **Präsentation der Ergebnisse der Bürgerbefragung und Diskussion:** am 23. November, um 19 Uhr im Montforthaus. Um Anmeldung wird gebeten (Tel. 05522/304 oder anmeldung@feldkirch.at).
- > **Zukunftswerkstatt: Diskussionsrunden zu verschiedenen Themenkreisen der Stadtentwicklung:** am 24. November, 16 bis 21 Uhr, im Pfarrzentrum Altstadt. Anmeldung erforderlich (Tel. 05522/304 oder anmeldung@feldkirch.at).
- > **Online-Beteiligung: Diskussionsplattform zu den Themenbereichen der Zukunftswerkstatt:** ab 27. November unter www.feldkirch.stadt-entwickeln.at

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Mag.
Wilfried
Berchtold**

jeden Dienstag, 17 bis 18 Uhr und
Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11
> Allgemeine Verwaltung
> Personalangelegenheiten
> Interkommunale Zusammenarbeit
> Städtepartnerschaften und Ehrenamt
> Sicherheits-, Hilfs-, Rettung- und Feuer-
wehresen, Katastrophenmanagement
> Sport und Sportstätten, Archiv



**Vizebürger-
meisterin
Dr. Barbara
Schöbi-Fink**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11
> Kindergärten und Kinderbetreuung
> Schulen, Bildung, Musikschule



**Stadträtin
Marlene
Thalhammer**

jeden Montag ab 13.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/792 94 oder
0664/831 74 70
> Umweltschutz
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-13 23
> Finanzen und Vermögen
> Wirtschaft
> Fremdenverkehr
> Landwirtschaft und Forst



**Stadtrat
Rainer
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42
> Stadtwerke und Energie



**Stadtrat
Daniel Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42
> Hochbau, Kanal- und Wasserbau
> Straßenbau und Straßenerhaltung



**Stadtrat
Dr. Guntram
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-12 31
> Sozial- und Gemeinwesen
> Familie und Senioren
> Wohnungswesen
> Gesundheitswesen und Gemeinde-
sanitätswesen
> Leichen- und Bestattungswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr nach
telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 41
> Stadtentwicklung
> Stadtplanung
> Raumplanung
> Verkehrsplanung
> Altstadterhaltung
> Denkmalschutz



**Stadträtin
Ingrid Scharf**

jeden Freitag, 14 Uhr nach Voranmel-
dung, Auskunft: Tel. 05522/304-12 71
> Jugend, Kultur und Integration
> Bibliothek und Büchereien

ÄNDERUNGEN FÜR DIE NATIONALRATSWAHL AM 15. OKTOBER

Wahlsprenkel und neue Wahllokale

Bislang konnte in Feldkirch in 31 Wahlsprenkeln gewählt werden. Bei der Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 wird die Anzahl der Sprengel erstmals auf 26 reduziert. Grund dafür ist die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in den verschiedenen Feldkircher Ortsteilen.

In der Vergangenheit waren in manchen Wahlsprenkeln sehr viele Wahlberechtigte zugelassen, in anderen hingegen nur wenige. Durch die Zusammenlegung einzelner Sprengel soll ein Ausgleich geschaffen werden. Zudem wurde darauf geachtet, dass die Wahllokale möglichst zentral im Sprengel liegen.

Die Stadt Feldkirch bittet alle Wahlbe-

rechtigten, auf die Wahlinformation zu achten, die jedem Wähler vor der Wahl zugestellt wird. Auf dieser Information ist ersichtlich, in welchem Wahllokal die Stimme abgegeben werden darf. ■

➤ **Nähere Informationen:**
Anita Leonhartsberger-Schrott,
Tel. 05522/304-12 30,
buergerservice@feldkirch.at

WAHLSPRENGEL NEU 2017

Spr.	Bezeichnung	Straße	Stadtteil	barrierefrei
1	Rathaus Feldkirch	Schmiedgasse 1	Feldkirch	ja
2	Haus Schillerstraße	Schillerstraße 7	Feldkirch	ja
3	VMS Levis	Mutterstraße 6	Levis	ja
4	Kindergarten Levis	Vogelweiderplatz 9	Levis	ja
5	Kindergarten Kirchgasse	Kirchgasse 4	Altenstadt	
6	Feuerwehrhaus Altenstadt	Bissingerstraße 3	Altenstadt	ja
7	Kindergarten Grisseler	Im Grisseler 25	Altenstadt	ja
8	Kindergarten Grisseler	Im Grisseler 25	Altenstadt	ja
9	Kindergarten Runastraße	Runastraße 9	Gisingen	
10	Volksschule Sebastianplatz	Eingang Sebastianplatz	Gisingen	
11	Volksschule Sebastianplatz	Eingang/Hauptstraße	Gisingen	ja
12	Kindergarten Oberer Riegel	Am Oberen Riegel 46	Gisingen	ja
13	VMS Oberau	Nofler Straße 62	Gisingen	ja
14	VMS Oberau	Nofler Straße 62	Gisingen	ja
15	Städtischer Bauhof	Kapfstraße 109	Gisingen	ja
16	Volksschule Nofels	Schmittengässele 28	Nofels	ja
17	Haus Nofels	Magdalenastraße 9	Nofels	ja
18	Kindergarten Rheinstraße	Brünneleweg 1	Nofels	ja
19	Kindergarten Alvierstraße	Rhetikusstraße 13	Tosters	ja
20	Volksschule Tosters	Egelseestraße 58	Tosters	ja
21	Volksschule Tosters	Egelseestraße 58	Tosters	ja
22	Kindergarten Riedteilweg	Riedteilweg 9	Tosters	ja
23	Volksschule Tisis	Josef-Mähr-Straße 5	Tisis	ja
24	Volksschule Tisis	Josef-Mähr-Straße 5	Tisis	ja
25	Landeskrankenhaus Feldkirch	Carinagasse 47	Tisis	ja
26	Kindergarten Gallmist	Gallmiststraße 19	Tisis	ja

Sprengel 1 und 25 sind bei der Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 Wahlkartenwahllokale.

Mobil mit Stil und Ziel

Vorwärtskommen im flotten 1/4 Stunden Takt auf Linie 1, 2 und 4.
Weiterkommen an gemütlich langen Bus-Samstagen mit Linie 3, 4, 5, 6 und 7.
Abends vorankommen mit Linie 1, 2, 8 und dem YOYO. An Wochenenden
und vor Feiertagen mit der Nightline. Vor allem aber stilecht mitkommen im
Stadtbus: Ohne Stress, ohne Parkplatzgebühren oder Parklückensuche,
dafür mit eigenem Chauffeur entspannt unterwegs...
und schon sind Sie spielend am Ziel!

S T A D T B U S
FELDKIRCH



www.feldkirch.at/stadtbus



NEUER SERVICE FÜR VORARLBERGS SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Schülertickets online bestellen



Schülerinnen und Schüler können 13 Monate lang um erschweringliche 32 Euro mit dem Bus quer durch Feldkirch fahren. Für ganz Vorarlberg kostet das Schülerticket für Bus und Bahn heuer 82 Euro. Die Ticketbestellung kann ab sofort auch online erfolgen.

Mit dem neuen Schuljahr bietet der Verkehrsverbund Vorarlberg einen zusätzlichen Service bei der Bestellung von Schülertickets an. Neben dem klassischen „Papierantrag“ wird nun auch eine Onlinebestellung für die Schülerfreifahrt und das Freizeitticket angeboten.

Die Beantragung der Schülerfreifahrt und des Freizeittickets kann vom Schüler beziehungsweise dem Erziehungsberechtigten anstatt wie bisher mittels Antragsformular nun neu auch über ein Onlineportal des Verkehrsverbunds Vorarlberg erfolgen.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule den gewohnten Antrag und zusätzlich ein Merkblatt mit einem personalisierten Schulcode, der den Schulstempel bei der Onlinebestellung ersetzt. Mit dem Code kann über www.slplus.at in wenigen Schritten die SL+CARD (Schülerfreifahrt mit Schülerplus) und die aha-CARD (Vorarlberger Jugendkarte) bestellt werden. Das Ticket in Form einer Plastikkarte wird nach Eingang der Zahlung bequem per Post nach Hause geschickt. ■

SO GEHT'S ZUM ONLINE-SCHÜLERTICKET

- > **Onlineformular ausfüllen** (Antragsformular unter www.slplus.at)
- > **Foto hochladen**
- > **Absenden und bezahlen**
- > **Zusatzbestellung der „aha-CARD“**
- > **SL+ Ticket wird direkt nach Hause geschickt**



- > **Bei Fragen wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen des Mobilpunkt Feldkirch/Oberes Rheintal, (Tel. 05522/839 51; feldkirch@vmobil.at)**



Für Nicole stehen Sohn Leon und Töchterchen Pia an erster Stelle. Ihre ganze Zeit verbringt sie mit ihnen und fühlt sich trotzdem einsam, weil sie nun keinen Partner mehr hat und auch sonst keine Kontakte in der Umgebung. Ihre Kinder alleine zu erziehen ist eine große Herausforderung. Wer kann dieser jungen Mama Mut machen und sie einmal pro Woche mit den Kindern unterstützen?

FAMILIENIMPULSE - Ehrenamt mit Kindern beflügelt

Isolde Feurstein
T 0676/4992077
M i.feurstein@voki.at



**Vorarlberger
Kinderdorf**
Wir tragen Sorge.

familie.
gemeinsam
wachsen
Vorarlberg

EIN BEITRAG ZUR NATURVIELFALT IN FELDKIRCH

Alte Handwerkskunst: Trockensteinmauern



Trockensteinmauern, deren Fugen nicht mit Mörtel verfüllt sind, bieten vielen Tieren und Pflanzen wertvollen Lebensraum. Die Sanierung von alten Trockensteinmauern ist deshalb nicht nur kulturhistorisch von Bedeutung, sondern auch ein Beitrag zum Schutz und Erhalt der heimischen Naturvielfalt. Einer, der die alte Handwerkskunst des Trockensteinmauerbaus beherrscht und mit viel Leidenschaft anwendet, ist der städtische Maurer Gerhard Plank.

Gerhard Plank ist seit 40 Jahren Maurer, 20 Jahre davon im Einsatz für die Stadt Feldkirch und wie er meint, macht ihm sein Beruf nach wie vor große Freude. Dabei sind ihm jene Projekte besonders lieb, bei denen er die selbst erworbenen Kenntnisse im Bau von Trockensteinmauern anwenden kann. Und solche Projekte werden mehr, denn in den letzten Jahren wird geschätzt, dass Mauerwerk, entsprechend ausgeführt, ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen sein kann.

Trockensteinmauern haben sich beispielsweise als Relikte alter Weinbauterrassen am Margarethenkapf erhalten. Aufwändig und über mehrere Jahre saniert, hat Gerhard Plank das Mauerwerk der alten Wasserfassung und Stützmauern an der Duxgasse. Stein für Stein hat er dabei geprüft, umgedreht und passend neu platziert.

Ein Meisterstück ist auch die 2016 neu errichtete Stützmauer an der Grißstraße. Die alte, teilweise mit Mörtel verfügte Mauer musste aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Zehn LKW-Ladungen ortsüblicher Steine aus der Region wurden zum Bau der Mauer benötigt. Das Projekt musste aufgrund der nötigen Straßensperrung in der Wintersaison durchgeführt werden. Da sich in dieser Zeit Reptilien und Amphibien in der Winterstarre befinden, musste Gerhard Plank beim Abtragen der alten Mauer die im Winterschlaf befindlichen Tiere aufspüren und einsammeln. Blindschleichen, Eidechsen und Molche hat er gefunden und an Amphibienfachmann Herbert Wust übergeben. Dieser hat die gefährdeten Tiere bis zur Fertigstellung der neuen Trockensteinmauer betreut und dann wieder zurück zum neuen Zuhause gebracht.

Bedacht auf die Natur zu nehmen hat Gerhard Plank schon in der Kindheit gemeinsam mit seinen sechs Geschwistern von den Eltern vermittelt bekommen. Wie schon sein Vater ist auch er leidenschaftlicher Imker geworden. Und als solcher weiß er um die Bedeutung heimischer Wildblumen für die Bienen und Hummeln. Daher hat Gerhard Plank eine Mischung von Wildblumensamen in die Mauerritzen der neuen Stützmauer an der Grißstraße eingebracht.

Auf die Frage, was er sich für die Zukunft wünsche, meint Gerhard Plank: „Dass zumindest die bestehenden alten Trockensteinmauern als solche erhalten und möglicherweise auch neue in der alten Handwerkstechnik errichtet



Trockensteinmauern sind ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

werden, um den gefährdeten Reptilien und Amphibien ihren Lebensraum zu bewahren und zu erweitern.“ Deshalb hat er Anfang September sein Wissen in einem Workshop des städtischen Umweltjahresprogramms an interessierte Feldkircherinnen und Feldkircher weitergegeben.

Im Herbst wird Gerhard Plank die alte Trockensteinmauer beim Spielplatz in der Blasenberggasse sanieren, sodass noch weitere Kindergenerationen Zauneidechsen, Blindschleichen und Co. beobachten können.

> Hinweis: Alle diese Projekte wurden aufgrund ihrer Bedeutung für den Erhalt der Naturvielfalt vom Land Vorarlberg aus dem Naturschutzfonds gefördert.

>
Das Cruiser Bike –
ein richtiger Hingucker!



DAS CRUISER BIKE

Optik ist (fast) alles

Der Fahrradmarkt ist bunt und vielseitig. Da ist es nicht einfach, den Überblick zu behalten. Welche Fahrräder sind erhältlich? Welcher Typ passt am besten zu meinen Bedürfnissen? Fahrradbeauftragte DI Elisabeth Mair beschreibt in dieser Serie ausgewählte Fahrradtypen für den Alltagsgebrauch.

Bei den Cruiser Bikes stehen die Optik und das Fahrgefühl klar im Vordergrund. Erkennungsmerkmale sind die geschwungene Rahmenform sowie die breiten Felgen mit Ballonbereifung, sprich mit sehr breiten Reifen. Daneben sorgt der oftmals gefederte und gut gepolsterte Sattel für einen angenehmen Fahrspaß. Unebenheiten, selbst Fahrten über Bordsteine und Kopfsteinpflaster – sind für den Cruiser kein Problem.

Cruisen steht für langsames gemütliches Fahren bzw. lustvolles durch die Stadt Gondeln. Der breite und hoch gestellte Lenker verspricht ein lässiges Harley-Davidson-Feeling. Für sportlich Ambitionierte ist der Cruiser nicht geeignet, dafür hat er andere Qualitäten: Er zeichnet sich durch seine bequeme und rückschonende Sitzposition aus. Jedoch gibt es bei diesen Bikes unterschiedlichste Ausführungen, Designs

und Formen. Wenn der Rahmen nicht ideal passt, können sich starke Belastungen für Arme, Wirbelsäule und/oder Knie ergeben. Daher lohnt es sich, eine ausgiebige Testfahrt zu machen.

Das Cruiser Bike stammt ursprünglich aus den USA. Die ersten cruiserähnlichen Fahrräder gab es bereits Mitte der 1910er-Jahre. In den 30er-Jahren wurde der Grundstein für das heutige Erscheinungsbild gelegt. Die Hochphase dieses Radtypus war in den 30er- bis 50er-Jahren. Es gab sehr viele und teilweise auch sehr ausgefallene Modelle, die heute noch bei Sammlern hochbegehrt sind. In den darauffolgenden Jahren verloren die Cruiser Bikes allmählich an Bedeutung. Dennoch gab es aber immer wieder Phasen, in denen verschiedene Cruisermodelle den Markt aufmischten. Denn man musste erkennen, dass sie trotz des höheren Gewichts komfortabel und praktisch unverwundlich sind.

Was die wenigsten wissen: Der Cruiser trug maßgeblich zur Entstehung des Mountainbikes bei. Die amerikanischen Mountainbike-Pioniere um Gary Fisher bauten Cruiser Bikes so lange um, bis daraus der Grundtyp des Mountainbikes entstand.

Wer Freude an ausgefallenen Designs, Formen und Farben hat sowie gemütliches Radeln bzw. Flanieren bevorzugt, wird sich schnell in das Cruiser Bike verlieben. ■

Stärken/Schwächen:

- + Optik ist (fast) alles
- + (grundsätzlich) aufrechte bequeme Sitzposition
- + verschleiß- und wartungsarm
- + günstige Harley-Alternative :)

- etwas schwerfälliges, träges Fahrverhalten
- relativ hohes Gewicht
- mitunter anstrengendes Pedalieren

Konkurrenz:

Optischer Konkurrent: Hollandrad
Sportlicher Konkurrent: Trekkingrad und Citybike

Ausstattungspalette:

Cruiser sind in der Regel alltagstauglich mit Licht, Klingel, Rückstrahlern und Schutzblechen ausgestattet; oftmals mit Körbchen oder Kiste erhältlich, in der Regel Nabenschaltung.

Preispalette:

Sofern es sich um kein besonders ausgefallenes Sammlerstück handelt, haben Cruiser ein gutes Preis-Leistungsverhältnis. Achtung vor Billiganbietern!

Ökobilanz:

Wohl die ökologischste Art und Weise, ein ganz tolles „Statussymbol“ beim Flanieren in der Innenstadt zu präsentieren.



KINDERHAUS TISIS CARINA: KLEINKINDBETREUUNG UND KINDERGARTEN

Mehr Raum für Feldkirchs Kinder

Die Nachfrage an Kinderbetreuungsplätzen steigt stetig an. Mit dem Kinderhaus Tisis Carina wurde vor Kurzem ein neues Angebot für Kleinkinder und Drei- bis Sechsjährige geschaffen.

Die Carina deckt mit ihren räumlichen Gegebenheiten alle Erfordernisse für eine Kinderbetreuung und einen Kindergarten ab. Kleine und größere Gruppenräume, Ausweichräume, multifunktionale Räume, Rückzugsmöglichkeiten, Büros und Teamzimmer, Schlafraum, Essensraum und Bewegungsraum sowie Spielanlagen im Freien ermöglichen eine optimale Betreuung.

Bereits im August wurde die erste Kleinkindgruppe eröffnet. Seit Schulbeginn wurde das Angebot um eine weitere Kleinkind- sowie eine Kindergar-

tengruppe erweitert. Geleitet wird die neue Betreuungseinrichtung von Ulrike Porod. Sie war in der Vergangenheit für das Kinderhaus Nofels verantwortlich und möchte auch am Standort Carina vieles bewegen: „Das neue Kinderhaus Tisis Carina soll ein Ort sein, an dem sich Kinder wohlfühlen, an dem sie sich als selbstbestimmte und kompetente Persönlichkeiten erleben und sich auf dieser Basis gut weiterentwickeln und Neues lernen können.“

Ganzjährige Betreuung

Durch die räumlichen Gegebenheiten beziehungsweise die vielen unterschiedlichen Raumgrößen ist die Arbeit und Förderung in Klein- und Kleinstgruppen optimal gewährleistet. Die Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren werden ganzjährig und ganztägig betreut.

Die Lage der Räumlichkeiten eignet sich auch ideal für die Aufteilung in einen Kleinkind- und in einen Kinder-

gartenbereich. In weiterer Folge sind ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 dem Bedarf entsprechend weitere Kleinkind- oder Kindergartengruppen geplant.

Die Betreuungsangebote in der Carina werden allen Feldkircher Kindern offen stehen. Ein weiterer Pluspunkt: Die Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Jedes Kind ist einzigartig

Nachdem jedes Kind eine eigene Persönlichkeit, individuelle Bedürfnisse und Potenziale hat, ist auch das pädagogische Konzept entsprechend ausgerichtet.

Wie in allen Betreuungseinrichtungen in Feldkirch sollen die Kinder im Kinderhaus Tisis Carina in ihren Interessen unterstützt werden. „Wir möchten an den Lebens- und Erfahrungshintergründen der Kinder anknüpfen, ihre aktuellen Themen aufgreifen und damit Lernen über alle Sinne ermög-



<
Kleinkinder und Drei- bis Sechsjährige werden im Kinderhaus Tisis Carina individuell betreut.

„Mit dem Kinderhaus Tisis Carina wurde ein weiteres wichtiges Betreuungsangebot in Feldkirch geschaffen. Die Kinder werden in einem ausgezeichneten Umfeld ganz-tätig und ganzjährig betreut und gefördert.“

Dr. Barbara Schöbi-Fink
Vizebürgermeisterin

lichen“, beschreibt Ulrike Porod ein Ziel der pädagogischen Arbeit. Ebenso soll eine kindgerechte Beteiligung an Entscheidungen gewährleistet werden, was speziell bei Kleinkindern eine intensive Beschäftigung mit dem Kind erfordert. Bei Kindergartenkindern soll zusätzlich auch Demokratie erlebbar werden. „Damit ist gewährleistet, dass altersgerechte Möglichkeiten für Beteiligung, Abstimmung und Gruppenentscheidungen stattfinden“, betont die Leiterin.

Bildungspartnerschaft

Auch die Bildungspartnerschaft mit den Eltern spielt eine zentrale Rolle, denn Eltern sind Experten für ihr eigenes Kind. Deshalb ist ein regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten die wichtigste Basis für eine erfolgreiche Kinderbetreuung.

„Für die Kleinkinder gibt es ein eigenes Eingewöhnungsmodell, bei dem die Eltern in den Eingewöhnungsprozess miteinbezogen werden. Auch im Kindergarten ist selbstverständlich ein „sanfter Einstieg“ möglich“, erklärt Ulrike Porod. Eltern sollen sich mit ihren Wünschen, Anliegen oder Fragen jederzeit an die Pädagoginnen wenden können und erhalten bei Bedarf Beratung oder Unterstützung. ■

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE IM CARINA-AREAL

Neben der Kinderbetreuung soll auch die Familienarbeit Platz im Carina-Areal erhalten. Dafür werden Räumlichkeiten für die Elternarbeit im Haupthaus genutzt. Angedacht sind ein Familientreffpunkt mit Elternchats, bei denen sich die Erziehungsberechtigten zu unterschiedlichsten Themen austauschen können.

Zusätzlich zu den Angeboten für Kinder und Familien gibt es auch ein Angebot für Studierende im Wohnheim der Carina. Es soll den jungen Menschen, die nach Feldkirch kommen, um im Konservatorium, der Pädagogischen Hochschule oder im angrenzenden Liechtenstein oder der Schweiz zu studieren, Unterstützung bieten.

➤ **Kontakt:**
Kinderhaus Tisis Carina
Leiterin Ulrike Porod
Tel. 05522/304-42 90
kinderhaus.tisis-carina@feldkirch.at

Studentenwohnheim
Sandra Leichte, BBA
Tel. 05522/304-13 72
sandra.leichte@feldkirch.at



HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

**FRÜHSTÜCK IM LÖWEN:
DER PERFEKTE
START IN DEN TAG**

Bei unserem köstlichen und abwechslungsreichen Selbstbedienungsbuffet erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot mit warmen und kalten Leckereien: Wurst- und Käsespezialitäten, feine Marmeladen, Aufstriche, frisches Obst, Rührei mit Speck, allerlei Frühstückscerealien, Joghurt, Kuchen und Mini-Pfannkuchen mit Ahornsirup.

Soviel Sie wollen!

**MONTAG - FREITAG
6.30 - 10.00 UHR
SAMSTAG & SONNTAG
6.30 - 10.30 UHR**

€ 12,00 / Person
€ 5,00 / Kinder bis 10 Jahre
Kinder bis 3 Jahre gratis

Inkl. sämtlicher Frühstücksgetränke (Kaffee, Tee, Heiße Schokolade, diverse Säfte).
Auch hier heißt es 'Bediene dich selbst'

KOHLGASSE 1
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
HOTEL-LOEWEN.AT



Der Jugendaustausch mit Finnland steht im Zeichen des „Entrepreneurship“.

JUGENDAUSTAUSCH MIT FINNLAND

active youngsters treffen sich in Österreich

15 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren aus Finnland und 15 Jugendliche aus der Region Vorderland Feldkirch verbrachten gemeinsam die erste Ferienwoche auf einer Hütte am Dünserberg.

Die erste Woche des Jugendaustausches mit Finnland fand von Sonntag, 9. Juli bis Sonntag, 16. Juli am Dünserberg statt und ist eingebettet in ein umfangreicheres Projekt.

Die finnische 4H Organisation hatte in Vorarlberg Partner gesucht und so kam es zu einer Kooperation des Jugendservice Feldkirch, der Offenen Jugendarbeit Rankweil und der Offenen Jugendarbeit Meiningen. Heuer war eine Gruppe aus Uurainen eine Woche lang in Österreich, nächstes Jahr wird eine Gruppe Vorarlberger Jugendlicher nach Finnland reisen. Das übergeord-

nete Thema des Austauschs ist Unternehmertum. Die Jugendlichen werden darin bestärkt, unternehmerisch zu denken und nennen sich selbst „active youngsters“.

Junge Gründer

Die finnischen Jugendlichen stammen aus einer Kleinstadt im Herzen Finnlands. Der Ort Uurainen hat gerade mal 4.000 Einwohner, gilt aber als ein Zentrum jugendlichen Unternehmertums. Die 4H Organisation begleitet junge Menschen mit ihrem Projekt „Find your way“ dazu, selbständig zu werden und so schon früh Erfahrungen im Erwerbsleben zu sammeln.

Die Geschäftsideen der finnischen Jugendlichen reichen von der Organisation von Kindergeburtstagen, Parcours-Workshops und Hundesitting über eine junge Videofirma, eine Zuckerlmanufaktur bis hin zu einem Café, in dem selbstgemachte Artikel aus der Region verkauft werden. ■

Jugendhaus neu: Konzept wird finalisiert

Ende 2018 soll das neue Jugendhaus im ehemaligen Deutschmannareal in Levis bezugsfertig sein. Derzeit werden die Detailplanungen des Raum- und Funktionskonzeptes finalisiert – wiederum im Austausch mit den Jugendvertretern und Jugendlichen.

Kurz ein Rückblick: Mit einem Beteiligungsprozess, in dem Jugendliche und alle Interessierten ihre Ideen zum Raum- und Funktionskonzept einbringen konnten, haben die Planungen für ein neues Jugendhaus gestartet. Sie bilden die Grundlage für die entsprechende Nutzung und Raumaufteilung im neuen Gebäude.

Vorgesehen sind:

- > Gruppen- und Kreativräume für die Offene Jugendarbeit Feldkirch, inklusive Café und Küche
- > ein Veranstaltungsraum für die Jugendkulturarbeit sowie Proberäume
- > ein Verwaltungstrakt für die Administration. ■

> Sobald die Planungen fertiggestellt sind, werden sie der Öffentlichkeit an einem Informationsabend vorgestellt. Voraussichtlich findet diese Präsentation im Oktober 2017 statt.



Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wurden in einem Folder zusammengefasst.



<

Im Februar heißt es das nächste Mal „Bühne frei“ für das Kindermusiktheater der Musikschule Feldkirch.

KINDERMUSIKTHEATER BEGEISTERT ZWEIMAL JÄHRLICH DAS PUBLIKUM

„Opernbühne“ für Kinder

Jeweils vor den Sommer- und Semesterferien findet in der Musikschule Kindermusiktheater statt. Die Kinder proben dafür sehr intensiv. Im Juli konnten sie rund 850 Musiktheater-Fans zur Aufführung begrüßen. Die Vorbereitungen für die nächste Veranstaltung 2018 laufen bereits auf Hochtouren.

Die Zuschauer der Kindermusiktheater-Aufführungen können sich bei einem Besuch im Großen Saal der Musikschule entspannt zurücklehnen und die Zeit genießen. Im Vorfeld wird dafür hart gearbeitet, wie Musikschuldirektor Mag. Nikolaus Netzer verdeutlicht: „Um eine solche Produktion auf die Beine stellen zu können, erfordert es ein Zusammenspiel von vielen engagierten Menschen. Die Kulisse, die Choreografie, die Chornummern und die musikalische Leitung müssen koordiniert und zu einem großen Ganzen zusammengefügt werden.“

Die konzeptionelle Idee für die Vorführungen stammt jeweils von Ricki Graf. Sie übernimmt auch die Leitung und trägt damit sehr zum Gelingen der jeweiligen Aufführungen bei. Im Mittelpunkt stehen das Musizieren, Singen, Basteln und Tanzen. Viele Kinder erhalten im Kurs „Ton- und Veranstaltungstechnik“, der von Jörg Nolte geleitet wird, zudem Einblicke in den technischen Bereich einer solchen Produktion.

Besucher sind begeistert

Im Juli wurde das Stück „Farbenreich“ aufgeführt. Die Musikschule konnte 850 große und kleine Musiktheater-Fans begrüßen. Das abwechslungsreiche Programm genießen neben den Feldkircher Volksschulen auch Kinder aus Schlins, Beschling und Fellengatter.

Nach der Premiere ist bekanntlich auch immer vor der Premiere: Deshalb laufen die Vorbereitungen für die Aufführungen im Frühjahr 2018 bereits auf Hochtouren. Im Februar heißt es dann wieder: „Bühne frei!“ ■



KINDERMUSIKTHEATER

- > Die Vorführungen finden immer in der Woche vor den Sommer- und Semesterferien in der Musikschule Feldkirch statt.
- > Jeweils vier Schulvorstellungen werden angeboten.
- > 170 Sitzplätze stehen pro Vorstellung zur Verfügung. Sie sind regelmäßig ausverkauft.
- > Ricki Graf ist für die konzeptionelle Idee und Leitung verantwortlich.

> **Nähere Informationen:**
www.feldkirch.at/musikschule



<

Ali Fadhil lebt seit Dezember 2015 in Feldkirch und engagiert sich regelmäßig in der Bücherei Gisingen.

ALI FADHIL – GEFLÜCHTET AUS MOSUL (IRAK)

Ich hatte nie geplant, mein Land zu verlassen



Ich heiße Ali Fadhil und komme aus dem Irak, aus der Stadt Mosul. Ich bin 26 Jahre alt und ledig. Ich wurde in einer Künstler-Familie geboren. Mein Vater war ein berühmter Regisseur und Schauspieler in meiner Stadt Mosul ...

Als ich 13 Jahre alt war, marschierte die US-amerikanische Armee in den Irak ein. Schon von meiner Kindheit an habe ich meinen Vater immer zu den Theateraufführungen begleitet, deren Regisseur er war und in denen er auch selbst gespielt hat. Mit jedem Besuch wuchs meine Liebe fürs Theater und die Kunst, aber ich war noch zu jung und unerfahren, um selbst auf der Bühne zu stehen. Ich wollte aber unbedingt in einer kurzen Theaterszene mitspielen und schließlich stimmte mein Vater zu. Das erste Mal spielte ich bei einem Festival im Jahr 2002. Ich war elf Jahre alt und

es war eine Rolle ohne Text.

Ich beendete meine Schulzeit und begann, Theaterkunst an der Kunstfakultät der Universität Mosul zu studieren. Meine Träume begannen sich zu erfüllen. Mein Ziel war es, Theaterregisseur zu werden, damit ich den Menschen im Irak meine Gedanken über den Frieden und die Liebe mitteilen konnte. Ich wollte die Menschen inmitten von Krieg und Leid glücklich machen und zum Lachen bringen.

Ich führte Regie bei mehreren Theaterstücken und spielte auch selbst darin. Wir waren eine Gruppe junger

ALI FADHIL

- > Geb.: 10.7.1991 in Mosul (Irak)
- > Studium der Theaterkunst an der Kunstfakultät der Universität Mosul
- > im September 2015 über die Türkei nach Österreich geflüchtet
- > seit Dezember 2015 in Feldkirch
- > Im Jänner 2017 erhielt Ali Fadhil Asyl in Österreich.

Anmerkung:
Ali Fadhil spricht bereits sehr gut Deutsch. Bei der Übersetzung des Textes hat ihn Flüchtlingskoordinatorin Miriam Wilschi unterstützt.



Gewalt und Zerstörung durch den IS in Mosul haben viele Menschen zur Flucht gezwungen.

KünstlerInnen, die sich gegenseitig unterstützten. Aber dann bekamen wir immer mehr Druck von Politikern, die uns vorschrieben, was wir spielen durften und was nicht. Der Grund dafür war, dass unter anderem Themen wie Korruption und Bestechung in Mosul in unseren Theaterstücken zur Sprache kamen. Das gefiel den Politikern natürlich nicht. Trotzdem habe ich mit dem Theater weitergemacht bis 2013, als ich bei meinem letzten Theaterstück im Irak Regie führte.

Auch in diesem an und für sich lustigen Theaterstück, bei dem es um das Thema Alzheimer ging, hatte ich Elemente der Korruption und Bestechung eingebaut. Dadurch wurde es aber noch gefährlicher für mich, weil mein Vater bereits sehr bekannt war und ich mit meiner Theatertätigkeit in seine Fußstapfen getreten war.

Also riet mir mein Vater, mit dem Theater aufzuhören. Ich war in meinem dritten Studienjahr der Theaterkunst von insgesamt vier. Genau zu diesem

Zeitpunkt, als ich mein Studium abbrach, fiel der IS in Mosul ein. Nun war ich wirklich in Lebensgefahr.

Der IS verbot Musik, Schauspielerei und alles, was nicht mit dem Islam vereinbar ist. Die IS-Kämpfer fingen sogleich an, MusikerInnen, SchauspielerInnen und Menschen, die im Theater tätig waren, umzubringen. Auch ein Freund von mir starb. Ich hielt mich ein paar Tage versteckt und entschied dann, in die Türkei zu flüchten. Ich hatte dies weder geplant, geschweige denn jemals damit gerechnet, dass ich mein Land verlassen würde.

Meine Zeit in der Türkei war sehr schwer. Ich fühlte mich, als ob alle meine Ziele und Träume zerstört waren... Außerdem war ich zuvor noch nie in ein anderes Land gereist. Mehrere Male versuchte ich, Europa zu erreichen, was mir allerdings nicht gelang. Ich hatte auch nicht viel Geld bei mir. Nach einigen Monaten schaffte ich es endlich, über das Meer nach Europa zu kommen.

Als ich nach Österreich gelangte,

begann ein ganz neues Leben für mich. Ich war zuerst in Wien, St. Pölten und Graz untergebracht, bis ich schließlich nach Vorarlberg verlegt wurde. Ich sah die Menschen hier in Österreich, wie sie miteinander umgehen und den Flüchtlingen helfen. Das hatte ich noch nie zuvor in meinem Leben erlebt. Ich sah Menschlichkeit, Ordnung und dass alle gleich behandelt werden. Das gefiel mir sehr gut und gab mir wieder neue Hoffnung, dass meine Träume vielleicht doch noch in Erfüllung gehen würden und ich in Zukunft wieder am Theater arbeiten könnte.

Nachdem ich nach Feldkirch kam, begann ich mit meinen Deutschkursen. Ich fing auch an, ehrenamtlich in der Öffentlichen Bücherei Gisingen zu arbeiten. Diese Arbeit gefällt mir sehr gut, weil ich so ÖsterreicherInnen, ihre Sprache, Kultur und Traditionen kennen lernen kann.

Schließlich erhielt ich den positiven Asylbescheid in Österreich. Ein großer Traum ging für mich in Erfüllung! Ich schöpfte Hoffnung, nun ein neues Leben beginnen zu können. Zu dieser Zeit erfuhr ich aber auch, dass mein Vater im Irak gestorben war. Das war ein großer Schock und sehr traurig für mich. Es verstärkte aber auch den Wunsch in mir, dem Vorbild meines Vaters zu folgen und wie er ein erfolgreicher Theaterregisseur zu werden. Ich werde nicht aufgeben.

Das sind die Gründe, die mich bewegten, nach Österreich zu kommen. Ich hoffe, dass ich für immer hier bleiben kann. Österreich ist meine zweite Heimat geworden.

Ich danke den ÖsterreicherInnen, der österreichischen Regierung und der Vorarlberger Regierung, dass sie uns Flüchtlinge aufnehmen, uns helfen und Schutz bieten und mir Asyl gewährt haben. Ich danke allen Menschen in Österreich, die mich immer unterstützt und mir geholfen haben. Ich hoffe, in der Zukunft kann ich dem Land und seinen BürgerInnen etwas zurückgeben. ■



<
Tee – im Orient ein wohlschmeckender Willkommensgruß.
Flüchtlingskoordinatorin
Miriam Wiltschi (3. von re)
zu Gast bei Familie Youssef.

ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN

Ein Willkommensgruß: Tee



Tee (auf Arabisch schai, auf Persisch und Türkisch tschai) – das ursprünglich aus China stammende Genussgetränk, das bei uns mittlerweile zu beinahe jedem Frühstück gehört und in Beuteln in verschiedensten Farben und Formen sowie mit allen erdenklich (un)möglichen Wirkungseffekten erhältlich ist, stellt im Orient seit Jahrhunderten einen kulturellen Hauptbestandteil dar.

Von Flüchtlingskoordinatorin Miriam Wiltschi

Tee, wohlbemerkt Schwarztee, genießt im Orient bei weitem mehr Wichtigkeit als Kaffee und das nicht zuletzt daher, da Tee das Getränk ist, das bei einem Besuch zu allererst serviert wird. Es ist sozusagen ein kulinarischer Willkommensgruß, der wärmt, den Alltag versüßt und somit die warmherzige Gastfreundschaft der OrientalInnen schmackhaft zum Ausdruck bringt.

Tee ist auch kein Luxusprodukt – er

wird zu günstigen Preisen auf jedem Basar angeboten und ist daher für alle Bevölkerungsschichten erschwinglich. Ebenso der Zucker, der fixe Zutat eines genießbaren Tees ist. Zugegeben: Ohne Zucker mag so mancher Tee ganz schön bitter schmecken.

Ist man im Orient in einem Haus zum Essen eingeladen, führt der Weg zuerst nicht an den Esstisch, sondern ins Wohnzimmer. Alle setzen sich auf den Teppich oder auf das Sofa während das Gespräch bereits in vollem Gange ist. Erst nach der ersten Viertelstunde erhebt sich die Gastgeberin allmählich und verschwindet in der Küche. Viele Haushalte im Iran, in der Türkei und in Gebieten mancher arabischer Länder, die einen sehr hohen Teekonsum aufweisen, besitzen einen so genannten Samowar, der seinen Ursprung in Russland hat. Es handelt sich dabei um einen zweigeteilten Teekoher. In der unteren Teekanne wird das Wasser zum Kochen gebracht, in der oberen der konzentrierte Tee erhitzt. Die Gäste können dann ganz nach Belieben den Geschmack des Tees mischen. Möchte man den Tee

stark, schüttet man weniger Wasser und mehr konzentrierten Tee in das Teeglas, trinkt man ihn eher mild, erfolgt die Mischung dementsprechend umgekehrt. Meist wird der goldbraune Tee allerdings bereits fertig in kleinen Teegläsern serviert.

Tee wird im Orient grundsätzlich nie aus Tassen, sondern immer aus kleinen, häufig kunstvoll verzierten Teegläsern getrunken. Diese erhitzen sich stark und daher muss auch die Technik des Teetrinkens gelernt sein. Dabei empfiehlt es sich, das Glas am obersten Rand sowie am Boden seitlich mit zwei Fingern zu halten und ihn vorsichtig zu schlürfen.

Zucker: eine eigene Wissenschaft

Die Sache mit dem Zucker ist eine Wissenschaft für sich. Das Wort stammt übrigens aus dem Sanskrit und wurde dann ins Arabische als sukar übernommen, bevor es auch Einzug in die deutsche Sprache hielt. In manchen orientalischen Ländern wird Kristallzucker mit Löffel serviert. Dass es in Straßenrestaurants nur einen Löffel pro Zuckerdose gibt, stört dort keinen. Er wird wohl-

bemerkt ausschließlich zum Umrühren des Tees verwendet und dann wieder zurückgelegt. In anderen orientalischen Ländern wiederum wird eine besondere Art Würfelzucker gereicht. Meine erste Erfahrung mit diesem war beim Besuch einer iranischen Familie:

Nach dem üppigen Mittagessen versammeln sich alle satt und zufrieden im Wohnzimmer auf den bequemen Sofas. Tee wird gereicht und dazu „qhand“, die iranische Version des Würfelzuckers. Dieser ist stärker gepresst und zergeht daher langsamer. Während sich alle ein, zwei Stücke qhand nehmen und diesen in der Hand behalten, schmeiße ich mein Stück sogleich wie gewohnt in meinen Tee. Leider bemerke ich erst dann, dass sich das Zuckerstück gähmend langsam auflöst, während die anderen das Stück schon längst zwi-

schen die Zähne geklemmt haben und ihren Tee genießen. Der heiße Tee löst den Zucker nach und nach im Mund auf. Der Endeffekt ist allerdings bei beiden Methoden derselbe: gesüßter Schwarztee.

Zucker wird teilweise auch durch süße Datteln, Rosinen, getrocknete Maulbeeren oder die berühmten orientalischen Süßigkeiten wie Baklava, Dattelkekse und je nach Land noch unzählige andere Köstlichkeiten ersetzt. Kuchen oder Schokolade gehören im Orient allerdings nicht zu einem Glas Tee.

Eine Aufforderung zum Gehen

Die Abrundung eines Besuchs bildet jedoch nicht der Tee, von dem bereits mehrere Gläser getrunken wurden, sondern der Kaffee. Vor allem in arabischen Ländern wird das Servieren von

arabischem Kaffee oder auch Instantkaffee als höflicher Abschiedsgrüße und Aufforderung zum Gehen interpretiert. Eine schöne Art, „auf Wiedersehen“ zu sagen. Dabei weiß niemand so genau, ob und wann man sich wieder sehen wird. Klar ist jedoch, es wird dann sicher wieder jede Menge schwarzen Tee geben. ■

MIRIAM WILTSCHI, BA

Miriam Wiltschi ist Flüchtlingskordinatorin der Stadt Feldkirch und hat längere Zeit in verschiedenen Ländern des Nahen Ostens verbracht.

➤ **Kontakt:**
Tel. 05522/304-11 05
miriam.wiltschi@feldkirch.at

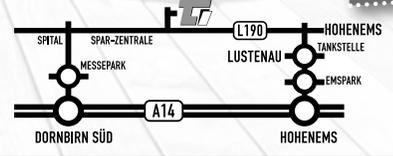
DEN SOMMER VERLÄNGERN.

**UND DAS WOHNZIMMER AUCH ... HINAUS IN DEN GARTEN.
NIMM DEIN TERRASSEN-PROJEKT JETZT IN ANGRIFF.**



**TERRASSEN
ABVERKAUF.
BIS
-50%
NUR SOLANGE VORRAT REICHT!**

...bei uns dürfen natürlich auch Privatkunden einkaufen.

<p>ERMENSTR. 15, HOHENEMS, DIREKT AN DER L190 TEL. 05576-73504-0, WWW.TIRO.AT</p> <p>MO - FR 7.30 - 12.00 UHR, 13.00 - 17.30 UHR SA 9.00 - 12.00 UHR</p>		 <p>TISCHLER ROHSTOFF® Holzkompetenz in Vorarlberg.</p>
--	---	---



<
Die Tagesbetreuung des MOHI im Haus Nofels bietet Abwechslung im Alltag und ist gleichzeitig Unterstützung für pflegende Angehörige.

TAGESBETREUUNG DES MOHI IM HAUS NOFELS

Seit 20 Jahren gerne genutzt

„Für mich ist die Tagesbetreuung im Haus Nofels eine schöne Abwechslung. Zuhause bin ich alleine und so komme ich unter die Leute. Ich fahre jeden Tag, auch am Sonntag, in die Tagesbetreuung und fühle mich dort sehr wohl“, sagt Paula O. (85). Seit 1997 bietet der Mobile Hilfsdienst Feldkirch die Möglichkeit der Tagesbetreuung. So wie Paula O. haben in den vergangenen Jahren viele Menschen aus Feldkirch Abwechslung im Alltag gefunden. Die Tagesbetreuung ist aber auch für pflegende Angehörige eine wichtige Unterstützung im Betreuungsalltag.

Herta P. (71) beispielsweise ist pflegende Angehörige und meint: „Nachdem die Krankheit meines Gatten zügig vorangeschritten war, wurde mir schnell bewusst, dass ich es ohne fremde Hilfe auf Dauer nicht mehr schaffe. Nach einem informativen Gespräch mit Wolfgang Breuß bei uns Zuhause, in dem wir über die verschiedenen Angebote informiert wurden, haben wir uns für

die Tagesbetreuung im Haus Nofels entschieden. Alles lief ganz unbürokratisch ab, sodass mein Gatte seit einigen Monaten eineinhalb Tage pro Woche von den Betreuerinnen des MOHI im Haus Nofels bestens umsorgt wird. Er genießt das abwechslungsreiche Programm des Tages und hat am Abend immer einiges zu berichten. Ich persönlich profitiere davon, dass ich diese Zeit ganz für mich nutzen kann, sei es um anstehende Termine wahrzunehmen oder einfach mal Zeit für mich allein zu haben, um wieder Kraft zu schöpfen. Das Wunderbare daran ist, dass ich weiß, dass mein Mann gut betreut wird.“

Nach und nach ausgebaut

„In der Anfangsphase vor 20 Jahren wurde das neue Angebot nur zögernd in Anspruch genommen“, weiß der langjährige MOHI Geschäftsführer Wolfgang Breuß. Bald hat sich die Tagesbetreuung jedoch mehr und mehr gefüllt. „Es ist hilfreich, dass die Tagesbetreuung täglich in Anspruch genommen werden kann. So können wir den individuellen Bedürfnissen der Besucher und der Angehörigen entgegenkommen.“

Im Laufe der letzten 20 Jahre wurde die Tagesbetreuung ausgebaut und für neue Anforderungen, die die Zeit mit

sich brachte, entsprechende Lösungen gesucht. Seit Jänner 2016 leitet DGKS Ulrike Österle-Wich die Tagesbetreuung und ist für die Klienten, die Angehörigen und für die Helferinnen – fünf davon stehen in einem Anstellungsverhältnis – erste Anlaufstelle.

Im Laufe der Zeit wurde das Thema Transport zur Tagesbetreuung und wieder zurück nach Hause immer wichtiger. Die Verantwortlichen des MOHI Feldkirch freuten sich daher, als im Jahr 2003 mit dem Roten Kreuz ein Partner gefunden wurde, um Transportdienste anzubieten. In den letzten Jahren hat das unverzichtbare Transportangebot die Firma Taximal als verlässlicher Partner gegen Entgelt übernommen.

Geschulte Helferinnen kümmern sich um das Wohl der Gäste in der Tagesbetreuung. Diese werden aktiviert, in ihren Fähigkeiten gefördert und bei Bedarf hilfreich unterstützt. „Unsere Gäste sollen sich wohlversorgt und wie zu Hause fühlen“, sagt Leiterin Ulrike Österle-Wich. Neben einem strukturierten Tagesablauf bleibt deshalb viel Raum zum Reden, Spielen, Singen, Spazieren oder einfach zum gemütlichen Zusammensitzen.

Nicht zuletzt kann die Tagesbetreuung auch für die Freizeit der 24-Stunden-

> Fachwissen und emotionale Kompetenz sind entscheidend für eine gute Betreuung.



WEITERBILDUNG IN FELDKIRCHS SENIORENHÄUSERN

Anforderungen in der Pflege steigen

Betreuungen oder in Urlaubs- oder Krankheitszeiten von Angehörigen eine spontane und hilfreiche Entlastung bieten. ■

> **Für nähere Informationen wenden Sie sich an:**
Mobiler Hilfsdienst Feldkirch,
Tel. 05522/327 32
Ulrike Österle-Wich,
ulrike.oesterle-wich@feldkirch.at
Wolfgang Breuß,
wolfgang.breuss@feldkirch.at

MOHI – TAGESBETREUUNG

Haus Nofels, Magdalenastraße 9

- > **Öffnungszeiten:**
Mo bis So von 8 bis 18 Uhr
- > **Kosten:** 8 Euro pro Einsatzstunde (keine Zuschläge am Wochenende)
- > **Kosten:** 5,50 Euro pro Fahrt
Transportdienste können natürlich auch von Angehörigen oder Bekannten übernommen werden. Mobile Besucher können mit der Ringbuslinie (1 oder 2) direkt vor dem Haus Nofels ein- und aussteigen.
- > Ein kostenloser **Schnuppertag** ist nach Voranmeldung möglich.

Mehr als 2.100 Stunden haben 50 Pflegebedienstete der Senioren-Betreuung Feldkirch alleine 2016 in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Die Anforderungen in der Pflege steigen. Insbesondere psychische Erkrankungen von älteren Menschen, also gerontopsychiatrische Störungen, stellen das Personal vor große Herausforderungen.

Ohne kontinuierliche Weiterbildung geht im Pflegebereich gar nichts mehr. Die Senioren-Betreuung Feldkirch hat dies schon früh erkannt und investiert laufend in die Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Schwerpunkte der Fortbildung bilden die Bereiche Gerontopsychiatrie, Validation, Kinästhetik und Palliative Care (siehe graue Box). Notwendig werden diese Schulungsschwerpunkte durch die immer höhere Pflegeintensität in den Betreuungseinrichtungen. „Die Menschen kommen oft erst in ihren letzten Lebensmonaten zu uns. Das erfordert dann eine sehr intensive Pflege, umfassendes Fachwissen und auch hohe emotionale Kompetenz“, erklärt Mag. Gerhard Fend, zentraler Pflegedienstleister

der Senioren-Betreuung Feldkirch.

Zusammenspiel funktioniert

Um den Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Betreuung anbieten zu können, finden auch regelmäßig Fallbesprechungen statt. Dadurch wird das Wissen des gesamten Teams gebündelt und kann in die Lösungsfindung miteinfließen. Neben den regelmäßigen Qualifizierungsmaßnahmen, spielt die Unterstützung durch gerontopsychiatrische Fachärzte eine zentrale Rolle. Auch hier funktioniert das Zusammenspiel hervorragend. So werden nicht nur Einzelfälle mit den Fachärzten besprochen, sondern es finden in allen vier Häusern der Senioren-Betreuung Feldkirch auch regelmäßig Visiten statt. ■

BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

- > **Gerontopsychiatrie:** Psychische Störungen bei älteren Menschen
- > **Validation:** Kommunikationstechnik im Umgang mit verwirrten Menschen
- > **Kinästhetik:** Interaktion durch Berührung und Bewegung
- > **Palliative Care:** Beratung, Begleitung und Versorgung schwerkranker Menschen

HUNDEVERORDNUNG REGELT LEINENPFLICHT

„Wir wollen gefährliche Begegnungen minimieren“

Freitagnachmittag am Illdamm in Gisingen: Reinhard P. ist mit dem Fahrrad unterwegs. Maria A. in der Gegenrichtung spazierend – in 50 Metern Abstand folgt ihr Hund Loui, der am Wegrand eifrig schnüffelt. Als Reinhard P. sich auf Höhe des Hundes befindet, springt dieser laut bellend vor sein Fahrrad. Reinhard P. versucht auszuweichen und stürzt. Fazit: schmerzhaft, Schürfwunden und jede Menge Ärger.

Begegnungen wie diese sind es, die zu gefährlichen Situationen zwischen Hunden und Radfahrern oder Joggern führen und der Stadt Feldkirch seit längerem Sorge bereiten. Es sind aber auch vermehrt Hunde, die Rehe und anderes Wild jagen oder sogar reißen.

Mehr Rücksichtnahme würde helfen

„Allein im letzten Jahr hatten wir rund 60 Anzeigen“, erklärt Polizeikommandant Peter Lins. Immer wieder kommt es zu Vorfällen und Konflikten und leider haben alle Appelle, Rücksicht zu nehmen und Hunde verantwortungsbewusst zu führen, nicht den erhofften Erfolg erzielt. Aus diesem Grund hat die Stadt Feldkirch beschlossen, mittels Verordnung zu regeln, dass Hunde in jenen Gebieten, wo es regelmäßig zu Problemen kommt, künftig an der Leine zu führen sind.

„Uns ist bewusst, dass es auch viele verantwortungsvolle Hundehalterinnen und Hundehalter in Feldkirch gibt“, erklärt Stadtrat Wolfgang Matt. Diese würden beispielsweise respektieren, dass nicht jeder ein Hundefreund und daher wenig erfreut ist, wenn ein Vierbeiner auf einen zuspringt und Abdrücke seiner Pfoten auf der Kleidung hinterlässt. Viele Menschen fürchten sich vor Hunden.

„Wenn alle ein bisschen mehr Verständnis für die Sichtweise des jeweils anderen hätten und entsprechend Rücksicht nehmen würden, dann wären wir als Stadt nicht gezwungen, rechtliche Maßnahmen zu ergreifen“, erklärt Wolfgang Matt.

Wo gilt nun Leinenpflicht?

Die Stadtvertretung hat eine Verordnung beschlossen, die künftig regeln wird, wo Vierbeiner in Feldkirch an der Leine geführt werden müssen. Bereits bisher galt Leinenpflicht in den Naturschutzgebieten (insbesondere im Natura 2000 Gebiet), in Park- und Grünanlagen oder auf öffentlichen Spielplätzen. Erweitert wurden diese Gebiete nun um jene Bereiche, in denen es immer wieder zu Vorfällen kommt (siehe Plan S. 33).

„Für das übrige Stadtgebiet gilt, dass Hunde so zu führen sind, dass sie sich maximal 20 Meter vom Hundehalter entfernen und im Begegnungsfall unverzüglich zurückgerufen werden können“, erklärt Polizeikommandant Peter Lins. Man spricht dabei von der sogenannten „virtuellen Leine“. Leider sind nicht alle Hunde so gut erzogen, dass sie auf diese

Weise geführt werden können. „Wir möchten daher auch für solche Hunde entsprechende Rahmenbedingungen schaffen“, betont Stadtrat Matt.

Flanier- und Gassi-Zone

Dafür wurde entlang der Ill, von der Noflerbrücke flussabwärts, eine „Flanierzone/Hundetreff“ eingerichtet. Auf 6.700 m² können sich Hunde frei bewegen und austoben. Zusätzlich wurden in stark frequentierten Gebieten insgesamt fünf „Gassi-Zonen“ geschaffen, die mit Robydogs versehen sind. Diese Flächen sind eingezäunt und sollen Hunden ermöglichen, frei von der Leine ihr Geschäft zu verrichten, bevor der Spaziergang im angrenzenden Gebiet beginnt. Dort herrscht dann nämlich Leinenpflicht.

„Wir hoffen sehr, damit gefährliche Begegnungen für Menschen und für Tiere minimieren zu können“, betont Stadtrat Matt und bedauert gleichzeitig, dass es nicht möglich war, eine andere Lösung zu finden. Alternative Ideen wie die Einführung eines Hundeführerscheins wurden bislang von offiziellen Stellen abgelehnt. ■

WANN TRITT DIE VERORDNUNG IN KRAFT?

Die Hundeverordnung tritt in Kraft, sobald die Flanierzone und die Gassi-Zonen für diese Nutzung entsprechend vorbereitet und beschildert sind. Alle Hundebesitzer werden mittels Schreiben rechtzeitig informiert.





STADTWERKE FELDKIRCH BIETEN AUSGEZEICHNETE TELEKOMMUNIKATIONSDIENSTE

Lichtgeschwindigkeit inklusive

Große Bandbreiten, höchste Verfügbarkeit, maximale Sicherheit, erstklassiger Service: Mit dem Telekommunikations-Angebot der Stadtwerke Feldkirch arbeiten alle Kunden sicher in Lichtgeschwindigkeit.

Die Stadtwerke Feldkirch sind verlässlicher Anbieter für Energie- und Wasserdienstleistungen. Aber auch im Bereich der Telekommunikation verfügt das Unternehmen über ein umfassendes Angebot an IT-, Internet- und Datenservices. Angefangen vom „Free Wifi“ an vielen Standorten in Feldkirch über ein gut ausgebautes Glasfasernetz bis hin zu infrastrukturellen Dienstleistungen.

Zukunft liegt in der Glasfaser

Wer sicher, schnell und komfortabel im Internet unterwegs sein möchte, braucht eine hochwertige Breitbandan-

bindung. Als lokaler Glasfasernetzbetreiber bieten die Stadtwerke Feldkirch den ansässigen Geschäftskunden schnelles und hochverfügbares Internet an. Basis sind dabei das eigene Glasfasernetz in Feldkirch und die direkten Netzanbindungen ins World Wide Web über Frankfurt, Wien und seit kurzem auch Zürich. Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke in Zusammenarbeit mit Partnern in Österreich, Liechtenstein, Deutschland und der Schweiz einen

lokalen „peeringpoint“ in Feldkirch, über welchen der lokale Datenverkehr zwischen diesen Partnern abgewickelt wird. Damit werden durch die direkten Wege sehr schnelle Übertragungszeiten für die Datenpakete erreicht.

Gratis WLAN

Wo immer in Feldkirch das Free WiFi-Zeichen zu sehen ist, steht die gesamte Welt des Internets gratis zur Verfügung. Derzeit wird dieser Service in der In-



**Siegfried Gumilar,
Bereichsleiter**

„Unternehmen und Institutionen brauchen und wollen Glasfaser-Breitband. Wir haben das frühzeitig erkannt und lassen das Glasfasernetz weiter wachsen.“



Stadtrat Rainer Keckeis

„Mit dem neuen Internet-Angebot mit jeweils 500 Mbit/s Upload und Download setzen die Stadtwerke in Feldkirch bei Geschäftskunden neue Maßstäbe.“

<
Das „DataCenter“ der Stadtwerke Feldkirch bietet Unternehmen die Möglichkeit, Server sicher außerhalb der Firma zu betreiben.

nenstadt und an ausgewählten Plätzen wie zum Beispiel dem Alten Hallenbad, dem Reichenfeld, dem Bahnhof Feldkirch, dem Skateplatz Oberau, beim Theater am Saumarkt, im Wildpark Feldkirch, im Erlebnis Waldbad oder im Schwimmbad Felsenau angeboten.

Sicherer Standort für Server

Das „DataCenter“ der Stadtwerke Feldkirch wiederum erfüllt sämtliche Voraussetzungen für sicheres Serverhousing. Damit wird Unternehmen ermöglicht, eigene Server und andere EDV-Geräte außerhalb ihres Firmenstandortes sicher und maximal verfügbar zu betreiben. Die Unterbringung der Geräte erfolgt in einem speziell für diesen Zweck konzipierten und klimati-

sierten Raum. Eine unterbrechungsfreie Stromversorgung gehört neben der elektronischen Zutrittskontrolle zum Standard.

Online Backup

Auftragsdaten, Rechnungen, Buchhaltung, Marketingunterlagen, Adressen, E-Mails, Fotos – praktisch alle Geschäftsdaten liegen heutzutage in digitaler Form vor. Eine tägliche Speicherung dieser Daten ist für Unternehmen dringend erforderlich und gehört bereits zum Stand der Technik. Die Stadtwerke Feldkirch bieten die Möglichkeit einer täglichen und sicheren Datenspeicherung auf Datenservern an. Die Größe des Speicherplatzes ist übrigens frei wählbar und jederzeit anpassbar. ■



DI Dr. Manfred Trefalt,
Geschäftsführer

„Das DataCenter der Stadtwerke zeichnet sich durch hohe Verfügbarkeit der Stromversorgung, Klimatisierung und Zugriff mit hohen Internet-Bandbreiten aus.“

> Fragen zu den Telekommunikations-Produkten der Stadtwerke Feldkirch?

Stefan Reinbacher
Tel. 05522/3421-25 51,
stefan.reinbacher@stadtwerke-feldkirch.at

www.bhm-ing.com

BHM INGENIEURE

GENERALPLANER & FACHINGENIEURE

Verkehr
Industrie
Kraftwerke
Spezialthemen
Öffentliche Auftraggeber

GEBÄUDETECHNIK



Heizung
Klima
Lüftung
Kälte
Sanitär

Brandschutz

Elektro
Beleuchtung

Energieversorgung
Produktionsmedien
Regel-/Leittechnik

BHM INGENIEURE

Engineering & Consulting GmbH
Runastraße 90, 6800 Feldkirch
Telefon 05522 - 46101, office@bhm-ing.com

**FELDKIRCH • LINZ • GRAZ
WIEN • SCHAAN • PRAG**

Raiffeisen
Wohncenter

Raiffeisenbank
Feldkirch



DAS TEAM MIT DEN ANTWORTEN
RUND UM'S SANIERE
BAUEN,
WOHNRAUM
SCHAFFEN
WOHNZENTRUM
FELDKIRCH

Roland Büchel
Wohnbaufinanzierung,
Wohnbauförderung

Dipl. Ing. Arch.
Vito Mussner
Sanierungs- und
Energieberatung

Sabine Meyer
Immobilien-
vermittlung

Prok.
Wolfgang Martin
Wohnbaufinanzierung,
Wohnbauförderung

Beate Schatzmann
Assistenz
Wohncenter

Nino Radulovic
Versicherungs-
beratung

RA Mag.
Johannes Blum
Rechtsberatung

1460

FELDKIRCH - NEUSTADT



Was dem geschulten Kennerauge der Mitarbeiter der Zimmerei **LOT Holzbau** während Bauarbeiten in der Feldkircher Altstadt auffiel, gilt nun als historischer Fund. Die unter der Schattenburg gefundene Holzdecke überdauerte die Jahrhunderte seit 1460, ist mittlerweile restauriert und gilt als das älteste Beispiel für anhaltende und hochwertige Handwerkskunst in Vorarlberg.

 **LOT**
holzbau
Die Zimmerei in Feldkirch: www.lot-holzbau.at

>
Prok. Wolfgang
Martin ist einer der
Fachspezialisten
im Raiffeisen
Wohncenter.



DAMIT DER EIGENE WOHNTRAUM NICHT ZUM ALBTRAUM WIRD

Wohnen und finanzieren mit Wohlgefühl

Die eigenen vier Wände sind jedem wichtig. Den eigenen Wohnraum zu verwirklichen, ist für viele eine der bedeutendsten Investitionen im Leben. Eine Investition, die auch andere Entscheidungen mit sich bringt.

Damit man dabei nicht den Überblick verliert, macht es Sinn, auf die Erfah-

rungen der MitarbeiterInnen im Raiffeisen Wohncenter zu vertrauen. Neben banktypischen Beratungen zu Finanzierungsfragen warten sie mit gebündelten Kompetenzen zu Themen wie Immobilienvermittlung, Förderungen, Wohnen im Alter, Energie-, Sanierungs- und Rechtsberatung auf.

4. Vorarlberger Immobilien-Tag

Das Thema Immobilien ist ein Dauerbrenner und begleitet uns ein Leben lang: ob Suchen, Kaufen, Vermieten,

Renovieren, Verschenken oder Vererben – zu diesen und vielen anderen Themen beraten die Fachspezialisten die Bauherren im Raiffeisen Wohncenter und auch beim 4. Vorarlberger Immobilien-Tag, der am Freitag, 6. Oktober von 13 bis 19.30 Uhr im Montforthaus Feldkirch stattfindet.

Neben zahlreichen Bauträgern, die aktuelle Projekte präsentieren, liegt der Fokus auf der Immobilienvermittlung und -finanzierbarkeit. Der Eintritt ist frei. ■

Raiffeisen macht Hauskrankenpflege mobil

Die Feldkircher Krankenpflegevereine leisten einen unverzichtbaren Dienst an Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die Betreuung brauchen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben – dies waren unter anderem stolze 31.427 Hausbesuche im Jahr 2016 – sind die Pflegekräfte auf zuverlässige, funktionsstüchtige Fahrzeuge angewiesen.

Vier neue Autos angeschafft

Seit jeher ist es der Raiffeisenbank Feldkirch ein großes Anliegen, die

Arbeit der Krankenpflegevereine im Dienst an betreuungsbedürftigen Menschen zu unterstützen. Alleine in diesem Jahr mussten vier Autos im Fuhrpark der Krankenpflegevereine Feldkirch-Levis-Tisis, Gisingen und Tosters erneuert werden. Durch die finanzielle Unterstützung trägt die Raiffeisenbank Feldkirch wesentlich zur Erhaltung der – inzwischen sogar teilweise umweltfreundlichen – Mobilität in der Feldkircher Hauskrankenpflege bei. ■



Beratung

gerade in stürmischen Zeiten

Immer wieder stellt uns das Leben vor neue Herausforderungen. Gerne beraten wir Sie zu Fragen in den Bereichen:

- Partnerschaft und Familie
- Trennung und Scheidung
- Erziehung
- psychische Belastung
- Obsorge-, Besuchsrecht oder Unterhalt

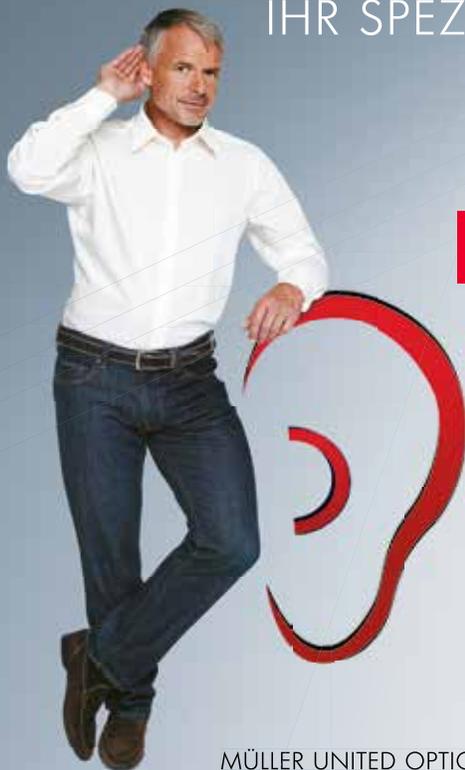
Ehe- und Familienzentrum
Herrengasse 4; 6800 Feldkirch
T 05522/74139; www.efz.at
beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at



Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung

MÜLLER UNITED OPTICS

IHR SPEZIALIST FÜR'S HÖREN



RISIKOLOS

HÖRGERÄT 6 WOCHEN
KOSTENLOS PROBETRAGEN



Ihr MÜLLER UNITED OPTICS Hörakustik-Team

BRINGEN SIE WIEDER KLANGFARBE IN IHR LEBEN!

Mit unseren Hörsystemen und uns als Partner erobern Sie die Welt des guten Hörens zurück.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin für einen Hörtest!
Termin-Hotline: 05522 37177



MÜLLER UNITED OPTICS · Neustadt 27 · 6800 Feldkirch · www.mueller-optik.at

DIE HÖRAKUSTIKER-KETTE

Alarmanlagen Brandmelder Videoüberwachung Zutrittskontrolle

designschmid.at

UND PLÖTZLICH ENTGEHT IHNEN NICHTS MEHR. VIDEOÜBERWACHUNG VON SINOVA.

Hochkomfortable Digitaltechnik >> Brillante Optik
>> Einfache und flexible Bedienung per Internet & Netzwerk >> 24-Stunden-Service >> Von den führenden Spezialisten für hochmoderne Sicherheitssysteme



SINOVA

SICHERHEITSSYSTEME SEIT 1989

T +43 (0)5522777960 >> alarm@sinova.at

175 JAHRE SPARKASSE FELDKIRCH

Familienfest

Im Rahmen ihres 175-Jahr-Jubiläums hat die Sparkasse Feldkirch zum Familienfest eingeladen. Bei schönstem Sommerwetter feierten zahlreiche Besucherinnen und Besucher mit.

Die Besucher erwartete ein umfangreiches Programm mit Pantomime, Kinderschminken und Gewinnspiel-Ziehung.

Dabei wurde die Jubiläums-Ausstellung in der Aula eröffnet und eine Sondermünze „Montfort Guldiner“ gestanzt.

Für das leibliche Wohl der Gäste war ebenfalls gesorgt. Dazu gab es gute Live-Musik: Es spielten s'8er Blech und die Musikschule Feldkirch.

Bei der Sparefroh Olympiade mit Hüpfburg, Torwandschießen, Minigolf und Wasserspaß vergnügten sich die Jüngsten oder aber ließen sich mit einer Pferdekutsche oder einer Rikscha durch Feldkirch fahren. ■



Jubiläums-Ausstellung

Gründungsgedanke der Sparkasse Feldkirch war die „Schaffung einer Vorsorge-Einrichtung gegen die Verarmung der Bevölkerung und eines Instruments der Vermögensbildung der Erwerbstätigen mit dem Zweck, den Fabrik- oder Landarbeitern eine Möglichkeit in die Hand zu geben, für das Alter, die Aussteuer oder auch für den Fall einer Erkrankung vorzusorgen“.

Sparen und Vorsorge

Das Leitmotiv – die Förderung der Spargesinnung und der Vorsorge – blieb bis heute unverändert. In zwölf Stationen zeigte dazu die Ausstellung „175 Jahre Zukunft“ Zeitgenössisches und Aktuelles, Vertrautes und Unbekanntes aus der Feldkircher Sparkassengeschichte seit 1842. Mitbegründer Carl Ganahl führte „persönlich“ durch diese Jubiläums-Ausstellung, die Willi Schmidt gestaltet hat. ■



WILDPARK-SPARBUCH „WILDSCHWEIN“

In Verbindung mit dem kürzlich vergrößerten Wildschwein-Gehege hat die Sparkasse Feldkirch ihr bereits fünftes Wildpark-Sparbuch aufgelegt. Nach Steinbock, Luchs, Marmelade und Waschbär wurde dieses heuer dem Wildschwein gewidmet. „Der Wildpark wird seit seiner Gründung 1963 von der Sparkasse Feldkirch unterstützt. Sie trägt als größter Sponsor im Bankenbereich dazu bei, eines der schönsten Feldkircher Naherholungsgebiete zu erhalten“, betont Wildpark-Präsident Wolfgang Burtscher. ■

<

Wildpark-Betriebsleiter Christian Ammann (Mitte) mit den Sparkasse Feldkirch Vorstandsdirektoren Anton Steinberger (li.) und Daniel Mierer (re.)



<
 Das Theater am Saumarkt feiert heuer sein 40-jähriges Bestehen und begeistert Saumarktbesucher aller Altersklassen mit seinem Programm.

DAS THEATER AM SAUMARKT WIRD 40 – GRUND FÜR EINE KLEINE HOMMAGE

Glückwunsch! Félicitations! Auguri!

In einer seltsam fernen Zeit, als die Theater noch von politischen oder kirchlichen Herrschern betrieben wurden und nur einem sehr erlesenen Kreis zugänglich waren, trugen sie Namen wie Hoftheater oder Fürstbischöfliches Opernhaus und dokumentierten damit, wem sie ihre Existenz zu verdanken hatten ...

Von Kulturamtsleiter Harald F. Petermichl

Mit dem Ende der Kleinstaaterie und dem erwachenden Selbstbewusstsein des Bürgertums wurden daraus Stadttheater oder Nationaltheater und sie kamen in die Trägerschaft der öffentlichen Hand.

Dann folgten die 68er und damit Bestrebungen, Kunst und Kultur noch viel mehr in die Breite zu tragen, und so entstanden in dieser Zeit viele alternative Theater. Sie hießen Theater am Sozialamt, Theater im Schlachthof oder ähnlich phantasievoll. Und weil Feld-

kirch schon immer am Puls der Zeit war, wenn es um aktuelle Entwicklungen im Kulturbetrieb ging, gibt es seit 1977 das Theater am Saumarkt.

Bereits fünf Jahre davor hatte der damalige Kulturreferent Dr. Futscher, auf den so vieles zurückgeht, was wir heute im städtischen Kulturleben finden, den Verein „Kulturkreis Feldkirch“ gegründet, der, zunächst noch ohne eigenes Haus, begann, eine lockere Reihe von Veranstaltungen durchzuführen. Der Erfolg war so groß, dass 1977 mit dem Haus am Mühletorplatz eine eigene Heimstätte bezogen werden konnte. Heute ist das Theater am Saumarkt, das TaS, aus dem Kulturleben der Stadt und auch des Landes nicht mehr wegzudenken und hat sich längst zu einer der wichtigsten Kulturinitiativen des Landes gemauert.

Highlights? Ja, aber ...

Bei Jubiläen ist man immer versucht, sich ein paar Sternstunden, ein paar sogenannte Highlights herauszupicken. Allerdings bringen einen die schönsten Zahlen schnell auf einen anderen Weg,

denn ohne genau nachgezählt zu haben, muss es in diesen vierzig Jahren an die 10.000 (in Worten: zehntausend) Veranstaltungen gegeben haben. Im Gespräch mit der Geschäftsführerin Sabine Benzer und Obmann Peter Bilger, die derzeit das Saumarkt-Schiff auf Kurs halten, zeigt sich rasch, dass diese ähnlich denken und den Begriff Highlights nicht auf Einzelveranstaltungen zurückführen wollen. Natürlich ist es bemerkenswert, dass Größen wie Klaus Theweleit oder Hans Wollschläger, die man sonst eher von internationalen Kongressen kennt, auf der Bühne des Theaters am Saumarkt gestanden sind, aber man würde, da ist man sich einig, unendlich vielen Veranstaltungen, die nicht von großen Namen gelebt haben und dennoch enorm wichtig für die Entwicklung des Hauses waren, Unrecht tun.

So zeigt sich rasch, dass die wirklichen Highlights die großen Veranstaltungsreihen sind, die sich so entwickelt haben, dass sie heute exemplarisch für den Saumarkt stehen, als veritable Alleinstellungsmerkmale.

Willkürlich herausgegriffen aus der großen Fülle seien die „Tangenten“, bei denen aktuelle gesellschaftspolitische und philosophische Themen von namhaften ReferentInnen zur Diskussion gestellt werden. Die Litertaurtage, die sich Jahr für Jahr intensiv mit einer Autorin oder einem Autor beschäftigen, wie überhaupt die Vorarlberger Literaturszene ohne den Saumarkt weniger wäre. Und natürlich die vielfältigen Programme für ein junges Publikum, ein Filetstück des Theaters am Saumarkt. Das Kinderprogramm und nicht zu vergessen das ambitionierte Kinoprogramm in Zusammenarbeit mit dem Kino Rio – für eine Stadt mit zirka 30.000 Einwohnern beileibe nicht selbstverständlich.

Speziell ist das Konstrukt der künstlerischen Leitung. Es gibt keine Intendantin und keinen Intendanten, die das Programm gestalten, sondern aus ehrenamtlichen Fachleuten bestehende Programmgruppen für die verschiedenen Sparten, deren Vorschläge schließlich das Gesamtprogramm ausmachen.

Man ist am Saumarkt sehr realistisch, wenn man einräumt, dass dieses Konstrukt möglicherweise aus Nachwuchsgründen nicht unbegrenzt haltbar sein könnte, dass dem Modell von außen auch manchmal der Makel des Semiprofessionellen angelegt wird. Noch aber funktioniert es prima und man nimmt aus dem Gespräch die Gewissheit mit, dass man am Mühletorplatz schon rechtzeitig reagieren würde, sollte dies irgendwann erforderlich sein.

Wünsche? Erfolgsgeschichte!

Bei der Frage, was man sich denn am Saumarkt zum runden Geburtstag wünscht, zeigt sich rasch die Haltung, der grundsätzliche Spirit der Verantwortlichen und wohl auch des Theaters am Saumarkt insgesamt. Denn man erhält als Antwort nicht den banalen

Wunsch nach vielleicht besserer technischer Ausstattung oder mehr Geld, was ja durchaus naheliegend sein könnte, sondern die äußerst charmante Antwort, dass man sich ein noch langes Weiterbestehen, verbunden mit den dazu erforderlichen positiven gesellschaftlichen Entwicklungen wünscht und man würde sich schwer tun, sich diesen Wünschen nicht anzuschließen.

Das Wort „Erfolgsgeschichte“ wird heutzutage leider oft höchst inflationär gebraucht, weil kurzfristige Erfolge gerne mit langfristigen dynamischen Weiterentwicklungen verwechselt werden. Hier aber darf es tatsächlich mit Fug und Recht verwendet werden, denn eine Kulturinitiative, die seit 40 Jahren besteht, die in dieser Zeit viele Höhen und Tiefen erlebt hat und die nicht müde wird, sich im internen und externen Diskurs ständig weiterzuentwickeln, ist nun mal eine Erfolgsgeschichte, daran gibt es nichts zu deuteln.

So ganz nebenbei leistet das Theater am Saumarkt übrigens alleine durch seinen Namen einen kleinen Beitrag zur Vermittlung von Stadtgeschichte. Denn ich bin mir ziemlich sicher, dass viele Menschen, die Schweinefleisch nur noch in der folierten Polystyrolverpackung aus der Supermarkt-Kühltheke kennen, nicht wissen, was ein Saumarkt ist, geschweige denn, dass es auch in Feldkirch mal einen gegeben hat.

Und so könnte man in Anlehnung an eine bekannte Spirituosenwerbung der 70er-Jahre sagen: Theater am Saumarkt: since 1977 – still going strong. Das scheint mir eine äußerst passende Zusammenfassung des Status Quo zu sein. Also: Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag, Theater am Saumarkt. Und weiter so! ■

➤ **Und hier geht's zum aktuellen Programm des Theater am Saumarkt: www.saumarkt.at**



HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

SOMMER! SONNE! DER GASTGARTEN RUFT!

*Wenn die Sonne vom
Himmel lacht,
sitzen Sie bei uns unter
herrlichen,
schattenspendenden
Platanen, genießen
das lauschige Ambiente und
lassen sich von unserem
Team verwöhnen.*

UNSERE LÖWEN GASTGARTEN HIGHLIGHTS:

- *durchgehend warme Küche*
- *schattige Sitzplätze*
- *230V für E-Bikes*
- *7 Tage die Woche geöffnet*
- *spezielle Angebote auf Anfrage*

KOHLGASSE 1
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
HOTEL-LOEWEN.AT



**Pflegehelferin
Aline Wieser**

Aline Wieser ist ausgebildete Pflegehelferin und Arztassistentin und seit sieben Jahren in der Pflege tätig. Sie arbeitet seit 2016 beim Krankenpflegeverein Feldkirch – Levis – Tisis.

Die Feldkircher
Krankenpflegevereine



SO WIRD DER ÜBERTRAGUNGSWEG VON KEIMEN UNTERBROCHEN

Richtige Händehygiene

Die Hände sind der häufigste Übertragungsweg für viele Erreger von Infektionskrankheiten. Aline Wieser ist Pflegehelferin und Arztassistentin. Sie gibt Tipps, wie Hände richtig gewaschen werden sollten, wenn Sie Infektionskrankheiten vermeiden wollen.

Jeden Tag sind die Hände mit Erregerherden in Kontakt: Smartphones, Geld, Computertastaturen, rohes Fleisch, Schmuck wie Armbanduhren, Tiere usw. Da ist es von Vorteil, beim Nachhausekommen und bei Bedarf auch unterwegs die Hände gründlich zu reinigen, um den Übertragungsweg vieler Keime, die man aufgelesen hat, zu durchbrechen.

Richtiges Händewaschen in drei Schritten:

1. Hände nass machen und gründlich mit Seife für mindestens 30 Sekunden einreiben.
2. Die Außenfläche, Innenfläche, Fingerkuppe, Fingerzwischenräume, Handgelenke und Nägel nicht vergessen.
3. Hände abspülen und gründlich abtrocknen. Die nasse Haut ist für Keime durchlässiger.

Allgemein gilt:

- > Die Reinigung erfolgt durch die mechanische Bewegung und die Zeit.
- > Flüssigseifen sind hygienischer als Seifenstücke.
- > Mit normaler Seife können Krankheitserreger nicht ausreichend abgetötet werden. Wenn notwendig, zum Beispiel während Grippewellen,

antibakterielle Seife benutzen.

- > Die Waschtemperatur sollte nicht zu heiß sein, weil sich sonst die Hautporen öffnen und die Keime leichter eindringen können.
- > Der Einsatz von Desinfektionsmitteln ist im privaten Haushalt im Normalfall nicht erforderlich, für unterwegs ist ein Desinfektionsmittel jedoch praktisch. ■

> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen, gegen einen Mitgliedsbeitrag von 30 Euro im Jahr. Unterstützen Sie die wertvolle Arbeit im Krankenpflegeverein und werden Sie Mitglied. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine

JUBILARE VON 16. SEPTEMBER BIS 24. NOVEMBER 2017

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Moll Elmar, Feldkirch Stadt
- > Salchegger Erika, Feldkirch Stadt
- > Rederer Othmar, Nofels
- > Dr. Müller Wolfgang, Tosters
- > Winsauer Siegfried, Tosters
- > Gsteu Franz, Tisis

85.

- > Tiefenthaler Irmgard, Feldkirch Stadt
- > Podgorschek Josef, Altenstadt
- > Ehrne Martin, Gisingen
- > Gassner Maria, Nofels
- > Gröchenig Walter, Tosters
- > Balter Katharina, Tosters

90.

- > Egel Ernst, Feldkirch Stadt
- > Bonner Brunhilde, Gisingen
- > Heim Hildegard, Tosters
- > Flatz Edith, Tosters
- > Robausch Günther, Tisis

91.

- > Enthaler Maria, Gisingen
- > Etlinger Helmut, Gisingen
- > Bertschler Hubert, Gisingen
- > Müller Irma, Gisingen

92.

- > Friedrichs Anna, Feldkirch Stadt
- > Wachernig Anna, Levis
- > Kerbleder Eugenie, Altenstadt
- > Schmidt Elvira, Tisis

93.

- > Mähr Josef, Altenstadt
- > Ebli Maria, Gisingen
- > Kerschbaumer Mathilde, Tisis

94.

- > Balter Hermine, Feldkirch Stadt
- > Büberl Elfriede, Gisingen

96.

- > Kohler Kaspar, Gisingen

97.

- > Buxbaum Hedwig, Gisingen
- > Naglic Aloisia, Gisingen

98.

- > Lins Klara, Tosters

99.

- > Büchel Elvira, Gisingen
- > Doleschal Ida, Tisis

GOLDENE HOCHZEIT

- > Elisabeth und Albert Gohm, Tisis
- > Anna und Hugo Tiefenthaler, Gisingen

STEINERNE HOCHZEIT

- > Edith und Rudolf Flatz, Tosters

> Jubiläen werden nur dann veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben.

Nähere Informationen im Rathaus Bürgerservice (Tel. 05522/304-12 46, buergerservice@feldkirch.at).



Susanne Ledergerber-Kircher

Dipl. Holistische Kinesiologin

Gesundheit, Selbstvertrauen und Lebensfreude

Finde Deine Mitte, löse Dich von alten Lasten und lebe wieder mit Spaß und Freude. Aktiviere Deine Selbstheilungskräfte auf natürliche Weise und stärke Deine Energie.

Steigere Deine Konzentration und den Lernerfolg (Schüler/Studenten). Pensionisten verbessern die Gedächtnisleistung.

Nähere Informationen (Diskretion garantiert):
Dipl. Holistische Kinesiologin
Susanne Ledergerber-Kircher
 T +43 664 15 15 109
 office@kinesiologie.or.at
 Steinebach 13/5. Stock+
 A-6850 Dornbirn
 www.kinesiologie.or.at



Blumeninsel

HOCH

6806 Tosters
Alberweg 2
Ortszentrum
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

6820 Frastanz
Kirchweg 5
Ortszentrum
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

Geschenksfloristik
Hochzeitsfloristik
Dekorative Pflanzen
Trauerfloristik

BLUMEN STELCZYK
 Floristik für jeden Anlass

6800 Feldkirch, Schillerstrasse 5
 Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4

WANNE RAUS – DUSCHE REIN

... DENN IHR BAD SOLL SICHER SEIN.

24^h
BadRenovierung
fugenlos • barrierefrei • rutschfest



- **Höchste Qualität**
Ein Leben lang Freude am Badezimmer
- **Maßgefertigter Umbau in 24 Stunden**
Das Bad ist in kürzester Zeit wieder verwendbar
- **Einfache Reinigung**
Geringer Aufwand durch fugenlose Wandpaneele
- **Freiheit statt Barriere**
Schwellenloser, rutschfester Einstieg in die Dusche
- **Unverbindliche Beratung**
Gerne kommen wir zu Ihnen nach Hause

JETZT TERMIN VEREINBAREN!

☎ 0800 20 22 19 (GEBÜHRENFREI)
ODER UNTER **0676 977 22 03**



Wolfgang Tagwercher freut sich über Ihren Anruf und berät Sie gerne.



**BEREITS
ÜBER 10.000
ZUFRIEDENE
KUNDEN**

viterma in Ihrer Nähe – Gebr. Tagwercher GmbH

Besuchen Sie unseren Schauraum nach tel. Voranmeldung – Schwarzwidaweg 4 | 6800 Feldkirch
feldkirch@viterma.com | Viele Referenzen und Bilder auf www.viterma.com



Innovation
that excites

NEUER PUBLIKUMSLIEBLING.

DER NEUE NISSAN NV300 ERGÄNZT DAS
STARKE NISSAN NUTZFAHRZEUG-TEAM.



**NV300 KASTENWAGEN PRO L1H1
INKL. COOL AND SOUND PAKET**
1.6 dCi, 70 kW (95 PS)

ab **€ 17.490,-** (netto)¹
ab **€ 20.988,-** (brutto)¹

Abb. zeigt Symbolfoto. ¹Angebot nur gültig für Firmenkunden bis 30.06.2017. ²5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.at.

Autohaus Branner Ges.m.b.H
Treibetstraße 2
6833 Klaus
Telefon: (0 55 23) 5 11 41
www.branner.at

ALLES GUTE ...



... zur Goldenen Hochzeit am 13. Mai:
Ingrid und **Werner Büchel** aus Tisis



... zur Goldenen Hochzeit am 13. Mai:
Renate und **Hermann Gebhart** aus
Tosters



... zur Goldenen Hochzeit am 18. Mai:
Edith und **Winfried Lang** aus Altenstadt



... zum 90. Geburtstag am 19. Mai: **Lucie
Stubler** aus Feldkirch



... zum 90. Geburtstag am 15. August: **Ilse
Neumann** aus Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 20. Mai:
Irene und **Walter Lins** aus Altenstadt



... zum 90. Geburtstag am 22. Mai:
Hermann Obermoser aus Nofels



... zum 95. Geburtstag am 28. Mai:
Manfred Gabriel aus Levis



... zur Diamantenen Hochzeit am 11. Juni:
Elfrieda und **RegR. Helmut Malin** aus
Tosters



... zur Eisernen Hochzeit am 16. Juni:
Magda und **Ernst Mayer** aus Levis



... zum 90. Geburtstag am 17. Juni:
Emmerich Büchel aus Nofels



... zur Diamantenen Hochzeit am 29. Juni:
Elfriede und **Bernhard Frick** aus Gisingen

ALLES GUTE ...



... zum 90. Geburtstag am 2. Juli: **Karl Barbisch** aus Gisingen



... zum 95. Geburtstag am 4. Juli: **Klaudia Selb** aus Feldkirch



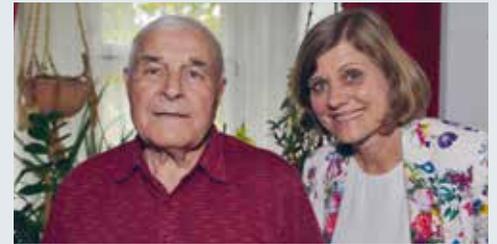
... zur Goldenen Hochzeit am 8. Juli: **Annelies** und **Siegfried Telfser** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 9. Juli: **Ing. Elmar Maier** aus Tisis



... zur Goldenen Hochzeit am 10. Juli: **Gundula** und **DI Helmut Scherrer** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 12. Juli: **Rudolf König** aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 15. Juli: **Sieglinde** und **Peter Ender** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 20. Juli: **Dr. Alfred Chmel** aus Tisis



... zur Diamantenen Hochzeit am 20. Juli: **Margherita** und **Karl Guem** aus Nofels



... zur Diamantenen Hochzeit am 20. Juli: **Maria** und **Erwin Petschovnik** aus Gisingen



... zur Diamantenen Hochzeit am 27. Juli: **Hede** und **Johann Langmayr** aus Gisingen



... zum 95. Geburtstag am 29. Juli: **Eugen Brüstle** aus Feldkirch

>
Eines der neuen
Geschäfte in
Feldkirch: Cemil's
Änderungsschneiderei.



VON AFGHANISCHEN SPEZIALITÄTEN BIS HIN ZUR ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI

Neue Geschäfte in Feldkirch

Folgende Geschäfte/Lokale haben seit Juni in Feldkirch eröffnet:

Die Wolle

Das Fachgeschäft für Wolle und Garne von Elisabeth Friedl ist in das neu renovierte Haus Neustadt 45 umgezogen. Das Haus in der Neustadt, am oberen Ende des Goaszipfels, zählt zu den ältesten Häusern von Feldkirch und bietet zwei neue Geschäftslokale für besondere Betriebe.

Afghanisch Orientalische Lebensmittel

Neben dem Hauptstandort in Bregenz eröffnete Omar Kakar nun in Feldkirch in der Neustadt 2 sein zweites multikulturelles Lebensmittelgeschäft. Hier ist alles zu finden, was für die afghanische, orientalische und asiatische Küche benötigt wird. Süße Leckereien, pikante Spezialitäten und vieles mehr.

Cemil's Änderungsschneiderei

Änderungen aller Art – von Kleidungsstücken über Heimtextilien – werden bei Cemil Sensoy in der Neustadt 48 vorgenommen.

Pizza Fantastico GmbH

Pizza Fantastico in der Reichsstraße 138 bietet Köstlichkeiten aus der italienischen Küche sowohl im kleinen Bistro wie auch als Liefer- und Abholservice für den Genuss zu Hause oder unterwegs.

Gasthaus Stern, Bangs

Das traditionsreiche Gasthaus Stern unter der bewährten Leitung von Familie Lang erstrahlt seit Juli nach umfangreichen Umbauarbeiten in neuem Glanz. In der bodenständigen Küche werden vorwiegend regionale Produkte verwendet. ■



... zum 90. Geburtstag am 30. Juli: **Ing. Karl Schrauf** aus Gisingen



... zum 95. Geburtstag am 30. Juli: **Georg Tamberger** aus Gisingen



... zum 100. Geburtstag am 7. August: **Maria Allgäuer** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 8. August: **Egon Hirschauer** aus Nofels



... zum 95. Geburtstag am 8. August: **Marianne Breuss** aus Feldkirch



... zum 90. Geburtstag am 9. August: **Katharina Eisenegger** aus Feldkirch



<
Franz Ludescher referiert
im Rahmen des städtischen
Veranstaltungsprogramms
„Lebenslust und
Tatendrang“.

FRANZ LUDESCHER PLÄDIERT FÜR LEBENSLANGES LERNEN

„Lernen ist keine Frage des Alters“

„Wenn Lernen im Alter schwer fällt, haben wir kein gerhirntechnisches Problem, sondern vielmehr ein Begeisterungsproblem“, erklärt Franz Ludescher und bricht damit eine Lanze für lebenslange Weiterbildung. Am 19. September referiert der pensionierte Pädagoge und Erwachsenenbildner im Kapuzinerkloster in Feldkirch. Feldkirch aktuell hat vorab mit ihm das nachfolgende Gespräch geführt.

Herr Ludescher, welche allgemeinen gültigen Grundannahmen gibt es über das Lernen?

Jedes Gehirn ist anders. Und jeder Mensch lernt daher verschieden. Gemeinsam ist uns, dass die Wege ins Gedächtnis durch die Sinne bestimmt werden. Alles, was Sie bewusst oder unbewusst gespeichert haben, haben Sie über Ihre Sinne wahrgenommen – gesehen, gehört, gefühlt, gerochen, geschmeckt.

Ob Sie leicht oder schwerer lernen, hängt hauptsächlich von Ihrer Einstellung ab. Wenn Sie motiviert sind, Interesse zeigen, dann lernen Sie leichter. Interesse ist der Schlüssel für das Merkvermögen. Desinteresse, Unlust, Frust oder Angst hingegen können Lernen sogar unmöglich machen.

Lernen ist gleichzeitig ein aktiver Prozess. Lernen findet statt, wenn Sie Neues mit Altem verbinden. Wir lernen assoziativ, das heißt, jedes neue Wissen wird mit schon Gespeichertem verbunden. Je dichter die Anzahl der Verbindungen ist, je mehr Verknüpfungen Sie machen, umso leichter kann das Wissen abgerufen werden.

Sie lernen am allerbesten, wenn Ihre Art zu lernen der Arbeitsweise des Gehirns entspricht. Und wenn Sie Ihren eigenen Lerntyp kennen, dann lernen Sie schneller.

Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr? Gilt dieses Sprichwort somit nicht mehr?

Nur bedingt: Die Verschaltungen, die sich im Gehirn eines Babys bilden, sind Basis für alle weiteren Lernerfolge. Der Prozess des Verschaltens, die Ausbil-

dung der Synapsen in der angemessenen Stärke, all das ist gegen Ende der Pubertät weitgehend abgeschlossen. Dieses neuronale Netzwerk, das immerhin rund 20 Jahre gebraucht hat, um seine Leistungsstärke zu erlangen, ist nun die Voraussetzung für weiteres Lernen. Und je mehr ein Mensch schon weiß, desto schneller lernt er Neues.

Deshalb würde ich das Sprichwort folgendermaßen abändern: Was Hänchen nicht lernt, kann Hans noch lernen, wenn er sich anstrengt!

Unsere Gehirne bleiben bis ins hohe

WO LIEGEN MEINE STÄRKEN?

Finden Sie heraus, wo Ihre Stärken liegen und lernen Sie leichter.

Franz Ludescher hat einen Selbsttest entwickelt, der Ihnen wertvolle Einblicke gibt.

> Den Selbsttest können Sie ab sofort im Internet downloaden: www.feldkirch.at/selbsttest

Alter plastisch, Synapsen entstehen, Synapsen verschwinden, Neuronen sterben und wachsen neu. Das heißt, in jungen Jahren lernen wir zwar schneller – Kinder können sich ganz flink auf neue Situationen einstellen. Dafür aber lässt sich im reifen Alter Neues wie bei einem Puzzle besser in schon vorhandene Strukturen einbauen. Das ist aus neurologischer Sicht das, was der Volksmund Altersweisheit nennt. Allerdings schöpfen ältere Menschen ihren Wissensvorrat häufig nicht mehr aus. Zudem gibt es Grenzen: Trotz größter Anstrengungen gelingt es Erwachsenen nicht mehr, eine Fremdsprache akzentfrei zu beherrschen oder ein Instrument so virtuos zu spielen, wie es ein Musiker tut, der seit seinem vierten Lebensjahr übt.

Was ist für ältere Menschen in Bezug auf Lernen wichtig?

Ältere Menschen haben gute Potentiale für das Lernen. Dabei ist Tempo nicht alles! Im Alter verringert sich die Lerngeschwindigkeit, doch langsameres Lernen steigert die Genauigkeit und größerer Erfahrungshintergrund verbessert die Integration in bestehende Wissensbestände. Da Lernen zu einem nicht geringen Teil im Schaffen solcher interner Verbindungen besteht, haben ältere Menschen beim Lernen sogar einen Vorteil. Wissen kann helfen, neues Wissen zu strukturieren, einzuordnen und zu verankern.

Wissen kann andererseits aber auch den Blick verstellen, kann regelrecht blind machen für das, was direkt vor unseren Augen liegt. Für ältere Menschen ist es daher wichtig, einerseits offen zu bleiben, gleichzeitig aber auch das angesammelte Wissen beim Lernen zu verwenden.

Ältere Menschen scheinen mehr Mühe zu haben beim Lernen.

Das ist eine weitverbreitete Ansicht. Für mich sind zwei Gründe denkbar:

Die Fähigkeit, Gehörtes oder Gelesenes schnell wiederzugeben nimmt mit dem Älterwerden ab. Diese Fähigkeit ist oft bei Tests entscheidend, bei denen es darauf ankommt, abstrakte Inhalte ohne Zusammenhang rasch zu reproduzieren. Hier haben Ältere einen Nachteil.

Für ältere Menschen ist in der Regel der Aufwand, bis etwas vom Kurz- ins Langzeitgedächtnis gelangt ist, höher. Wenn ein Stoff jedoch im Langzeitgedächtnis gespeichert ist, dann besteht kein Unterschied mehr zwischen Jüngeren und Älteren.

Klar schwieriger ist es für Ältere, wenn es ums Umlernen geht. Das heißt, wenn z.B. die gleiche Arbeit auf neue Art gemacht werden muss, wenn neue Produktionsverfahren für das gleiche Produkt eingeführt werden. Da sind die Jüngeren im Vorteil, weil sie noch nicht so stark geprägt sind von der Haltung „das macht man so“.

Was heißt das nun konkret für ältere Lernende?

Ich muss das, was ich lerne, verstehen. Ich brauche als Allererstes einen „Sinn“, ein „Weiß-warum“. Ich sehe sonst nicht ein, weshalb ich mich der Mühe unterziehen soll, mir etwas Neues anzueignen. Ziel und Zweck jedes Lernschrittes müssen einsichtig, verständlich und nachvollziehbar sein.

Alle Menschen können mehr lernen, als sie glauben, aber es braucht einen konkreten Anlass für sie. Dieser kann ein angenehmer sein, es kann aber auch die Einsicht in eine Notwendigkeit sein, die nicht unbedingt angenehm ist.

Wenn ich lernen will, muss ich interessiert und motiviert sein. Im Lernen von Neuem ist gleichzeitig eingeschlossen, dass bisher Sicher-Geglaubtes überwunden werden soll. Ich muss da etwas aufgeben!

Am besten lerne ich, wenn ich dabei aktiv bin und das Gelernte umsetzen kann (learning by doing). Ich muss das Gelernte möglichst in die Arbeit inte-

grieren oder laufend das theoretisch Gelernte mit praktischen Übungen verankern. Techniken wie Visualisieren, Mindmaps, Gruppieren und Kategorisieren helfen mir beim Lernen.

Es macht darüber hinaus Sinn, in einer Gruppe oder mit jemandem gemeinsam zu lernen. Denn Lernen ist immer auch ein sozialer Prozess.

Ich sollte mich beim Lernen nicht zuletzt nur auf eine Aufgabe konzentrieren. Mehrere Dinge gleichzeitig zu tun und viele Pausen stören meine Konzentration.

Ihr Fazit für alle, die auch im Alter Neues lernen möchten?

Wir können uns zu jedem Zeitpunkt unseres Lebens noch ändern. Das geht aber nur mit Begeisterung. Lernen muss mit einem Gefühl gekoppelt sein: Spaß, Freude, Neugier zu entdecken, ... Die Begeisterung ist die Gießkanne mit dem Dünger, die die Synapsen wieder aktiviert.

Im Alter haben wir kein gerirntechisches Problem, sondern ein Begeisterungsproblem! Wir kommen mit einem Gehirn zur Welt, in dem mehr Potential steckt, als am Ende gebraucht wird. Wir können ältere Menschen daher nur ermutigen, etwas Neues zu machen. ■

VERANSTALTUNGSTIPP

Lernen ist keine Frage des Alters (im Rahmen von „Lebenslust und Tatendrang“)

- > Termin: 19. September, 18–21 Uhr (Achtung: neue Uhrzeit)
- > Ort: Kapuzinerkloster Feldkirch, Begegnungsraum
- > Beitrag: kostenlos

> Anmeldung und nähere Informationen in Rathaus Bürgerservice: Tel. 05522/304-12 40, senioren@feldkirch.at

TERMINE IM SEPTEMBER, OKTOBER UND NOVEMBER 2017

Für Seniorinnen und Senioren

FELDKIRCHER SENIORENBUND

Ansprechpersonen: Evelyne Kaufmann, Tel. 0664/255 49 72 oder evi.kaufmann@gmx.at oder Renate Huber, Tel. 0699/197 147 91

Freitag–Montag
20.–23. OKTOBER

6.00: Abfahrt vom Busplatz zur 4-Tagesfahrt Ossiacher See, Reisekosten: 375 Euro. *Genauere Informationen auf Anfrage per E-Mail*

SENIORENRUNDE GISINGEN

Alle Veranstaltungen im Pfarrheim
Ansprechperson: Julita Hilby, Tel. 0676/441 39 12

Dienstag
26. SEPTEMBER

14.00: Jassen und Spielen

Dienstag
10. OKTOBER

14.00: Erntedank

Dienstag
24. OKTOBER

14.00: Gemütliches Beisammensein

Dienstag
14. NOVEMBER

14.00: Jassen und Spielen



PENSIONISTEN-VERBAND ORTSGRUPPE FELDKIRCH

Ansprechperson: Rosmarie Kirschner, Tel. 05522/771 45

Jeden Dienstag
KEGELN

9.30–14.00: Gasthaus Krone, Koblach-Straßenhäuser

Jeden Mittwoch
FIT MACH MIT – LEICHTES WANDERN IM WALD

9.00: ab Milchhof Gisingen – Finnenbahn

Jeden Donnerstag
JASSEN

ab 14.00: Gasthaus Löwen in Nofels

Jeden 2. Dienstag (26. September, 10. und 24. Oktober, 7. und 21. November)

TANZNACHMITTAG BEI LIVE-MUSIK

14.30–17.30: Gasthof Löwen in Tisis

Donnerstag
14. SEPTEMBER

ab 14.00: Musik-Veranstaltung – „Leb deinen Traum“ im Löwensaal Hohenems mit Riccardo Di Francesco

Montag–Freitag
25.–29. SEPTEMBER

Herbstreise nach Werfenweng in Salzburg

Mittwoch
11. OKTOBER

Apfelfahrt nach Kressbronn

Dienstag–Mittwoch
17.–18. OKTOBER

Törggelen-Fahrt nach Mölten in Südtirol

Mittwoch
18. OKTOBER

„Jesus Christ Superstar“ im Musiktheater in Götzis

Mittwoch
8. NOVEMBER

Keksfabrik in Ravensburg

Mittwoch
22. NOVEMBER

Besichtigung Feinbrennerei Prinz in Hörbranz

SENIORENRUNDE TISIS

Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06

Donnerstag
21. SEPTEMBER

14.30: Bibelstunde mit PA Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Donnerstag
5. OKTOBER

14.30: Frohes Singen mit Gertraud Nötzold und Elisabeth Battlogg im Pfarrsaal Tisis

Donnerstag
12. OKTOBER

8.30: Abfahrt Bahnhof Feldkirch zur Wanderung im Bregenzerwald, Hittisau Engenloch 2. Teil, Nachmittag Haus Nazareth SAS

Donnerstag
19. OKTOBER

14.30: Bibelstunde mit PA Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Donnerstag
9. NOVEMBER

14.30: Seniorennachmittag – Erzählcafe: Wie es damals war, im kleinen Pfarrsaal Tisis

Donnerstag
16. NOVEMBER

14.30: Bibelstunde mit PA Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Donnerstag
23. NOVEMBER
 12.53: Abfahrt Katzenturm
 Bus Linie 68 zur Wanderung
 Blattenberg (Oberriet)

Programmänderungen
 vorbehalten

SOZIALKREIS NOFELS
 Ansprechperson: Hannelore
 Zech, Tel. 0650/731 90 45

Mittwoch
**11. OKTOBER UND
 15. NOVEMBER**
 14.30: Gemütliches
 Beisammensein in der
 Volksschule Nofels

SOZIALKREIS TOSTERS
 Ansprechperson: Helga
 Metzler, Tel. 0650/783 81 99

Dienstag
3. OKTOBER
 Ausflug nach Lindenberg –
 Näheres siehe Pfarrblatt

Dienstag
17. OKTOBER
 14.30: Erntedank

Dienstag
31. OKTOBER
 14.30: Totengedenken

Dienstag
14. NOVEMBER
 14.30: 40 Jahre Seniorenreff

**GESUNDER
 LEBENSRAUM
 GISINGEN**
 Anfragen zu allen Veran-
 staltungen des Gesunden Le-
 bensraumes Gisingen unter
 Tel. 0650/928 00 93

Jeden Dienstag
„V'RZELLA UND LOSA“
 9.00–10.30: im Lebens-
 Raum, beim gemütlichen
 Kaffeepausch in geselliger
 Runde zusammensitzen,
 Neues erzählen und erfahren

Jeden Mittwoch
**WER JASST, BLEIBT
 GEISTIG FIT**
 14.00–17.00: im Lebens-
 Raum, wer gerne jassen
 möchte, ist hier herzlich
 willkommen

Donnerstag (5. Oktober und
 2. November)
**OFFENES SINGEN FÜR
 ALLE**
 15.00–16.15: im Haus Gisingen,
 alle Singfreudigen sind
 zum gemeinsamen Singen
 von alten Volksliedern und
 bekannten Schlagern einge-
 laden

**EVANGELISCHE
 PFARRGEMEINSCHAFT
 FELDKIRCH**
 Alle Bibelabende zum Thema
 „Wachsen in allen Stücken“
 im Pfarramt, Bergmanns-
 gasse 2 (gegenüber der Kirche)
 Ansprechperson: Barbara
 Wedam, Tel. 0699/112 054 32

Montag
16. OKTOBER
 19.00: Getauft und be-
 schenkt

Montag
23. OKTOBER
 19.00: Befriedet und behei-
 matet

Montag
6. NOVEMBER
 19.00: Verwurzelt und erfüllt

Montag
13. NOVEMBER
 19.00: Begabt und beauftragt



Montag
20. NOVEMBER
 19.00: Erneuert und geprägt

**KATHOLISCHE
 FRAUENRUNDE
 ALTENSTADT**
 Ansprechperson: Obfrau
 Margarethe Mayer,
 Tel. 05522/781 64

Dienstag
10. OKTOBER
 14.30: Modeschau

Dienstag
14. NOVEMBER
 14.30: Alt.Jung.Sein mit
 Rosina Welte-Spalt

**VORARLBERGER
 SENIORENRING –
 ORTSGRUPPE
 FELDKIRCH**
 Ansprechperson: Werner
 Danek, Tel. 0699/128 562 17

Donnerstag
28. SEPTEMBER
 Quelltuff-Lingenau

Donnerstag–Sonntag
5.–8. OKTOBER
 4-Tagesfahrt Burgenland mit
 Landhausbesuch

Donnerstag
12. OKTOBER
 Kristberg/Silbertal

Donnerstag
9. NOVEMBER
 Besichtigung Brauerei Frastanz

GENERATION+ DIE GRÜNEN

Ansprechperson:
 Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664/330 08 37

Jeden Mittwoch
FIT UND GESUND MIT KARATE 50+

16.00–17.00: Halle beim Pädagogischen Förderzentrum, Johannitersgasse 1

Freitag
15. SEPTEMBER

14.00: Treffpunkt beim Gasthaus Krone in Kennelbach zur Wanderung in die Vergangenheit zum Natura 2000 Gebiet Bregenzerach – mit Waldpädagoge, Förster und Autor Jürgen Th. Ernst, Dauer zirka 3 Stunden

SENIORENREFERAT DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson:
 Karin Himmer-Klien, Tel. 05522/304-12 40, senioren@feldkirch.at

Dienstag
19. SEPTEMBER

14.00–17.00: „Lernen ist keine Frage des Alters“ im Kapuzinerkloster Feldkirch, Referent Franz Ludescher zeigt, wie unser Gehirn arbeitet, wie sich das Lernen im Alter verändert und wie man neue Lernstrategien im Alltag umsetzen kann, Beitrag: kostenlos, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag
19. OKTOBER

19.00: „Grumpira und Most, Musik und Gschichtle“ im Gasthaus Stern in Bangs, unterhaltsamer Vorarlberg-Abend mit Musik vom Trio Soldanella und Geschichten und Anekdoten von Brigitte Beck, Eintritt: 9 Euro, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag (9., 16., 23. und 30. November und 7. Dezember)

FIT AN KÖRPER, GEIST UND SEELE

15.00–16.30: im Diözesanhaus Feldkirch, humorvolles Gedächtnistraining, leichte Bewegung, Tipps für einen sicheren Alltag, Entdecken der eigenen Kraft- und Sinnquellen; Kooperation mit „ALT.JUNG.SEIN“ des Katholischen Bildungswerks der Diözese Feldkirch. Kursleiterin: Sabine Jörns-Mathies, Beitrag: 32 Euro für alle fünf Nachmittage, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag
16. NOVEMBER

14.30: Preisjassen im Gasthaus Löwen Nofels mit musikalischer Begleitung durch den Akkordeonclub Altach, Beitrag: 3 Euro, *Anmeldung erforderlich*

Freitag und Samstag

24. UND 25. NOVEMBER

Fr 14.30, Sa 19.30: Aufführung des Stücks „Die Nacht der Nächte“ durch das Seniorentheater Feldkirch im Theater am Saumarkt, Beitrag: kostenlos, *Anmeldung erforderlich*

ZEMMASI IN FELDKIRCH

Information: Mobiler Hilfsdienst Feldkirch, Tel. 05522/327 32 oder mohi@feldkirch.at

Jeden Freitag
ZEMMASI IN FELDKIRCH

15.00–17.00: im Haus Nofels. Zemmasi in Feldkirch bietet eine Möglichkeit zum gemeinsamen Singen und findet wöchentlich statt, keine Voranmeldung nötig.

DEMENTZSPRECHSTUNDE

Information: Servicestelle Pflege & Betreuung, Tel. 05522/3422-68 82 oder servicestelle.sbf@feldkirch.at

Jeden ersten Dienstag im Monat
3. OKTOBER UND

7. NOVEMBER

17.00–19.00: Nach Voranmeldung im Büro der Servicestelle Pflege & Betreuung im Haus Nofels; *Telefonische Anmeldung von Mo–Do 9–11 Uhr direkt bei Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 05525/625 87*

SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren, Tel. 0676/44 10 100 Vermittlungsdienst Seniorenbörse, Tel. 0676/44 10 200 Vermittlungsdienst Rikscharfahrten; Kontaktzeiten: Montag und Mittwoch von 9.00–11.00 Uhr (außerhalb der Kontaktzeiten bitte Sprachbox benutzen)

Jeden Mittwoch

ZENTRALE

9.00–11.00: Tosters, Langackerweg 4 („Betreutes Wohnen“ hinter dem Haus Tosters) info@seniorenboerse-feldkirch.at www.seniorenboerse-feldkirch.at

BUCH- UND FILMTIPPS DER STADTBIBLIOTHEK

Frauen der 1920er-Jahre

In den 1920er-Jahren nach dem Ende des Ersten Weltkriegs entdeckten sich viele Frauen neu – sie waren es müde geworden, das Ideal des Mannes zu sein. Renate Mille, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, hat für Sie folgenden Buch- und Filmtipp zu diesem Thema.

Frauen der 1920er Jahre.**Glamour, Stil und Avantgarde**

Der Erste Weltkrieg war vorbei, Millionen von Männern hatten ihr Leben auf den Schlachtfeldern verloren. Die Arbeitskraft der Frauen war daher gefragt denn je und sie brachen auf den verschiedensten Gebieten in Domänen ein, die zuvor den Männern vorbehalten waren. Die Frauen entwickelten ein völlig neues Selbstbewusstsein – sie rauchten in der Öffentlichkeit, tanzten, tranken und liebten, wen sie wollten.

Literaturwissenschaftler Thomas Bleitner portraitiert in diesem Buch 17 Frauen aus Film, Fotografie, Sport, Mode und Kunst, die das Frauenbild dieser Epoche besonders prägten, von Zelda Fitzgerald und Dorothy Parker über Luisa Casati und Elsa Schiaparelli hin zu Clara Bow, dem ersten It-Girl der Geschichte, Josephine Baker und Clärenore Stinnes.

Der Autor beginnt mit einer geschichtlichen Einführung in die Zwanzigerjahre. Danach folgen die jeweiligen Lebensbilder mit opulenten Bildaufnahmen, die das Lebensgefühl der damaligen Zeit wunderbar einfangen.

Als Motto für jedes einzelne Portrait lässt sich ein Satz von Robert Musil aus dem Jahr 1929 hier voranstellen: „Die Frau ist es müde geworden, das Ideal des Mannes zu sein.“

Miss Fishers mysteriöse Mordfälle

Diese Serie spielt im Melbourne der 1920er-Jahre. Die Hauptfigur, Phryne Fisher (Essie Davies), ist das für die damalige Zeit typische Flapper-Girl – reich, jung, unkonventionell und unabhängig.

Phryne hat eine Schwäche für attraktive Männer und das Lösen von Kriminalfällen, wobei sie regelmäßig der Polizei in die Quere kommt. Detective Jack Robinson (Nathan Page) lernt ihre Mithilfe dennoch bald zu schätzen. Ihr persönlich schwierigster Fall ist die Aufklärung des Verschwindens ihrer geliebten Schwester Jane.

Die Krimiserie basiert auf den Büchern der Autorin Kerry Greenwood, die ihre Titelfigur als weiblichen James Bond bezeichnet.

Mit den aufwendigen Settings, Fahrzeugen und vor allem umwerfenden Kostümen wurde „Miss Fisher“ mit einem Budget von ca. 700.000 Euro pro Folge zur teuersten australischen Fernsehproduktion. Mittlerweile sind 34 Folgen abgedreht und ein Kinofilm ist in Planung.

Wer Krimis im Stil von Agatha Christie mag, wird auch an dieser Serie seine Freude haben. Sympathische Charaktere, amüsante Dialoge und Musikuntermalung der 20er-Jahre machen diese Serie zu einer Art Wohlfühl- und Entspannung in der oft von Gewalt und Brutalität gezeichneten Fernsehlandschaft. ■

> **Hier können Sie Buch und DVD entleihen:**

Stadtbibliothek Feldkirch

Palais Liechtenstein

Öffnungszeiten: Mo-Do

8.30–12 Uhr, 13.30–17 Uhr

Fr 8.30–12 Uhr, 13.30–16 Uhr



Frauen der 1920er Jahre
Glamour, Stil und Avantgarde
Thomas Bleitner, Insel Verlag Berlin 2017



Miss Fishers mysteriöse Mordfälle
Australien 2012–2015

Darsteller: Essie Davis, Nathan Page,
Ashleigh Cummings, Hugo Johnstone-Burt
Spieldauer pro Folge: 55 Min.



MONTFORTER ZWISCHENTÖNE 2.-18.11.

Die dritte Ausgabe der Montforter Zwischentöne in diesem Jahr widmet sich dem Thema „vollenden“:

- > **Salon Paula** – Musiker und Expertinnen für das furiose Aufhören, zum Ausleihen nach Hause. 2.-18.11.
- > **Probetöne in der Gymnastiumturnhalle** – Architekt Georg Bechter gestaltet eine Pop-up-Bühne, 2.-5.11. im Rahmen der POTENTIALe
- > **Gruß aus der Küche** – Ein Achtel Konzert, Programmorschau 2.11.
- > **Happy End. Der Film** – Die besten Schluss-Szenen der Filmgeschichte, 2.11.
- > **Wie es gelingt, erfüllt zu altern**
Zum Beispiel: Johann Sebastian Bach, 3.11.
- > **Franz Schuh ordnet eine Bibliothek** – Improvisationen über vollendete und unvollendete Meisterwerke, 4.11.
- > **Schachmatt|inee: Glanzpartien** – Alles verlieren, um alles zu gewinnen, Matinee, 5.11.
- > **Die ultimative letzte Nummer**
Grande Finali – furioser Abgang – Schluss-Akkord, 5.11.
- > **Streichquintett C-Dur, Schuberts Vollendete** – 17.11.
- > **Ich hab den Kampf gekämpft, den Lauf vollendet** – John Dowlands „Lachrimae“, 18.11.

> **Alle Informationen unter www.montforter-zwischentoene.at**

25. OKTOBER BIS 12. NOVEMBER

POTENTIALe die Dritte: Ausbruchsstimmung

Zwischen dem 25. Oktober und dem 12. November 2017 findet die POTENTIALe in Feldkirch statt, zum dritten Mal unter diesem Namen, zum ersten Mal in dieser Form.

Ausbruch und Aufbruch gehören zusammen. Erst im Ausbruch aus alten Strukturen liegt nämlich das volle Potential zum Aufbruch ins Neue. Im Fokus des diesjährigen Festivals zur Stadtraumgestaltung steht umso mehr der Festivalcharakter. So erstrahlt nun – nach ihrem fulminanten 10-Jahres-Jubiläum im vergangenen Jahr – auch die ehemalige ArtDesign endgültig als Teil des großen Ganzen. Als POTENTIALe MESSE wird sie eine wichtige Rolle im Gesamtprogramm des Festivals einnehmen.

Drei Wochen – verschiedene Schwerpunkte

Die POTENTIALe 2017 umklammert zeitlich drei Wochenenden mit verschiedenen Schwerpunkten. Im Rahmen der Programmschienen TALENTE, PROJEKTEe, NETZWERKEe und MESSE finden neben Ausstellungen von regionalen wie internationalen Kunst- und Designschaffenden auch zahlreiche Veranstaltungen und Workshops statt. Mit den Projekten der Schweizer Typografen Jost Hochuli und Roland Stieger erhält erstmals das Genre der Typografie besondere Aufmerksamkeit.

Familienstag und Festivalzentrale

Ebenso zum ersten Mal findet der POTENTIALe Familienstag statt, und die Festivalzentrale hat während der gesamten Festivaldauer geöffnet – als durchgehender Treffpunkt für sämtliche Informationen und zum Verweilen. Wenn das kein Aufbruch ist! ■

>
Erhältlich ist der Denkmal Guide Vorarlberg (Vorderland, Laternsertal, Feldkirch) im Buchhandel (ISBN 978-3-99018-407-3) oder direkt beim Verlag zum Preis von € 18,50.

BUCHPRÄSENTATION AM 24. SEPTEMBER

Denkmal Guide jetzt auch für Feldkirch!

Mit 300 denkmalgeschützten Objekten kann die Stadt Feldkirch einen Denkmalbestand vorweisen, der nahezu so groß ist wie der des übrigen Rheintals zusammen. Am 24. September erscheint Band 4 des „Denkmal Guide Vorarlberg“ für die Region Vorderland, Laternsertal und Feldkirch. Es ist ein Handbuch, das Lust macht, historische Schätze zu erkunden – in Feldkirch und der Region.

Von den 335 Seiten des Denkmal Guides sind 200 Seiten Feldkirch gewidmet. Jedes Denkmal wird mit Kurztext und Bild vorgestellt. Dazu kommen genaue Ortsangaben, Literaturhinweise und ein Hinweis auf die Bedeutung des Objekts in Form der Vergabe von von 1 bis 5 Sternen.

Mit der Schließung der Feldkircher Altstadt für den Autoverkehr und der Unterschutzstellung des größten Teils der Altstadtgebäude in den 1990er-Jahren hat Feldkirch einen Impuls erhalten, der die Altstadt sowohl ortsbildlich als auch kommerziell attraktiv gemacht hat. Der Neubau des Montforthauses setzt diese Entwicklung fort.

Autor DI Johann Peer erklärt: „Der Schwerpunkt des Denkmal Guides liegt nicht so sehr auf der Sammlung histo-

rischen Datenmaterials, sondern in der bildhaften Aufbereitung von baulichen Objekten, die mit ihrer Ausstrahlung und ihrem handwerklichen Detailreichtum Vorbild für zeitgenössisches Bauen sein könnten.“ Johann Peer kennt Feldkirch sehr genau, war er doch von 1991 bis 2006 Leiter der Feldkircher Stadtplanung. In den letzten Jahren hat er als freier Autor in diversen Publikationen und Büchern die Kulturlandschaft Vorarlbergs detailreich erfasst (www.kulturlandschaftsdokumentationen.at).

Mit dem insgesamt 6-bändigen Denkmalführer Vorarlberg, der im Bucher Verlag erscheint und bis zum Tag des

Denkmals 2018 komplett vorliegen wird, erhält der Leser einen Leitfaden zur Erkundung beachtenswerter historischer und moderner Bauten und Denkmäler. ■

> **Präsentiert wird der Guide für Feldkirch, das Vorderland und das Laternsertal am 24. September, um 16.30 Uhr im Zeughaus in Götzis. Übrigens gemeinsam mit dem Band 3 der Reihe, der sich der Region Dornbirn, Hoheems, Lustenau und Kummenberg widmet.**

Denkmal Guide Vorarlberg

Vorderland
Laternsertal
Feldkirch



Johann Peer

BUCHER

Wenn die Angst

vor der Angst immer größer wird, braucht es viel Mut, sich jemandem anzuvertrauen. Psychotherapie kann helfen, wieder uneingeschränkt leben zu lernen.

ifs Beratungsstelle Feldkirch
Mo – Fr 8 – 12 und 13 – 17 Uhr
Schießstätte 14 | Tel. 05-1755-550

wir helfen weiter
www.ifs.at



>
Mit Steinbock Felix begann
die Geschichte des
Wildpark Feldkirch ...



UNSERE AUFLÖSUNG ZUM QUIZ DER JUNIAUSGABE

Wie viele Tiere sind im Wildpark zu Hause?

In der letzten Ausgabe von Feldkirch aktuell haben wir gefragt, wie viele Tiere im Wildpark Feldkirch zu Hause sind. Zur Zeit sind es ungefähr 130, unter ihnen Wildschweine, Waschbären, Esel und natürlich auch Steinböcke. Wussten Sie übrigens, dass alles mit einem Steinbock begann?

Im Jahr 1963 hatte der Wildpark Langenberg bei Zürich zwei Steinböcke mit Namen Felix und Ferdinand im

Montafon eingesetzt. Es stellte sich aber recht bald heraus, dass Steinbock Felix sehr zutraulich war und deshalb immer wieder in besiedeltem Gebiet angetroffen wurde. So entstand die Überlegung, Felix eine Heimat in einem Wildgehege am Ardetzenberg zu geben.

Eines Tages hieß es, Felix stehe auf dem Stadtschrofen. Der damalige Stadtförster Ing. Rudolf Scherrer nahm Kontakt mit Langenberg auf und fragte nach, wie man denn Felix einfangen könnte und bekam die Antwort: „Mit Biraschnitz.“

Mit Unterstützung von zwei Mitarbeitern der Forstabteilung der Stadt, Seil

und Biraschnitz ausgestattet, versuchten sie, Felix am Stadtschrofen zu fangen. Es gelang ihnen aber nicht.

Monate später, im Winter tauchte Felix dann abermals auf – dieses Mal an einer Tierfütterung in Dornbirn. Er konnte dort leicht eingefangen und nach Feldkirch überstellt werden. Die Forstverwaltung in Feldkirch war darauf allerdings nicht vorbereitet. Man errichtete schnell einen Zaun, um Felix unterzubringen. Mit diesem ersten Gehege, war der Wildpark geboren. Denn recht bald gesellte sich auch eine Steingeiß zu Felix und die weitere Entwicklung nahm ihren Lauf. ■

Miele

IMMER BESSER

PowerLine Staubsauger Aktion

Kraftvolle **1600 W** auf höchster Stufe für optimale Sauberkeit.

Nur noch für kurze Zeit !

Die Produktion von Staubsaugern mit mehr als 900W ist in der EU bis maximal 31.08.2017 zulässig. Die Nennleistungsaufnahme muss ab diesem Datum weniger als 900W betragen.

ELEKTRO ZIMMERMANN

Neustadt 12 6800 Feldkirch 05522 72304 elektro.zimmermann@vol.at



>
Die Maturaklasse des
Bundesgymnasiums 1945.
Prof. Gert Mähr in der
mittleren Reihe, Dritter von
rechts (heller Anzug).



1947 FAND DIE ERSTE MATURA NACH DEM KRIEG STATT

70-jähriges Maturatreffen

Anfang Juli trafen sich elf ehemalige Maturanten des Gymnasium Feldkirch zum 70-jährigen(!) Maturajubiläum. Unter ihnen Prof. Dr. Gert Mähr, der mit 30 Mitschülerinnen und Mitschülern 1947 die Matura ablegte. Es war dies die erste Matura nach dem Krieg.

„Unsere Maturaklasse bestand aus Schülern der Oberschule für Jungen, aus Flüchtlingen und aus älteren Kriegsteilnehmern bis zum Jahrgang 1925“, erzählt Prof. Mähr. Er selbst stieß nach einer Aufnahmeprüfung zur Klasse hinzu, hatte er doch ab 1943 Studienverbot in Vorarlberg und Tirol. Dass er gemeinsam mit vier weiteren Schülern Flugzettel der Alliierten gelesen hatte, wurde mit einer Anzeige und Freisetzung vom Unterricht bestraft. Ab Weihnachten 1944 gab es dann aufgrund der Kriegswirren auch für alle anderen Gymnasiasten keinen Unterricht mehr.

Die Wiederaufnahme des Schulbetriebs nach Kriegsende war nicht einfach. Professoren, die den Nazis angehörten, wurden entlassen. Neue Lehrpersonen hatten teilweise keine Lehrbefähigung. Dennoch, am 19. Mai 1947 traten 31 Gymnasiasten zur Ma-

tura an. Und erstmals waren auch fünf Mädchen zugelassen.

„Wer Großes will, der wende allen Ernst dem Kleinen zu“ – dieses Zitat von Hermann Hesse war Dr. Mährs Deutschthema. Sechs Stunden dauerte die Deutsch-Matura, Mathematik vier Stunden und ebenfalls fast vier Stunden die schriftliche Englisch-Matura. Am 23. Juni 1947 folgten die mündlichen Prüfungen, die erfolgreich abgelegt wurden. Lediglich ein Schüler musste wiederholen.

Die bestandene Matura wurde entsprechend gefeiert. „Die Schülerinnen der Haushaltsschule brachten uns Kuchen. Von den französischen Besatzern bekamen wir sechs Flaschen Wein und vom Apotheker Greub einen fürchterlichen Apothekerschnaps“, schmunzelt Gert Mähr. Übermütig gefeiert wurde auch mit Streichen. So hing ein Ochsenkopf aus dem Schlachthof über dem Schultor mit dem Vermerk „Schlächtere Kert“ (so hieß der damalige Direktor). „Zu dieser Zeit war alles möglich, ohne dass es Strafen gegeben hätte.“ Dies hat nichts daran geändert, dass alle Maturanten erfolgreiche Berufslaufbahnen einschlugen. 6 Ärzte, 5 AHS-Lehrer, 2 Dipl.Ing., 2 Architekten, 2 Missionare, 2 Richter, 1 Rechtsanwalt, 3 Beamte, 1 Tierarzt, 1 Apotheker, 1 Geologe – so die beeindruckende Bilanz.



Prof. Gert Mähr hat alle Unterlagen von damals sorgsam aufbewahrt.

Von den Maturantinnen wurden drei Hausfrauen, eine Mitschülerin Gymnasialdirektorin und eine Geschäftsfrau.

„Seit fast 40 Jahren treffen wir uns jährlich zu Ferienbeginn“, erzählt Gert Mähr. Das 70-jährige Matura-Jubiläum nahmen die Schulkameraden zum Anlass, sich von Direktor Jäger über das Pädagogische Förderzentrum informieren zu lassen, das heute in den Klassenräumen von damals untergebracht ist. Und auch die Johanniterkirche als ehemalige Schulkirche wurde besucht. Beim Mittagessen im Montforthaus fand das Treffen seinen Ausklang und über so manche gemeinsame Erinnerung wurde gelacht. ■



<
Bürgermeister Andreas Mähr wurde am 30. Mai 1947 in seinem Amt bestätigt.

EINBLICKE IN DEN ALLTAG ZWEI JAHRE NACH KRIEGSENDE

1947 in Feldkirch

1947 fand die erste Matura nach dem Krieg am Bundesgymnasium Feldkirch statt. Ehemalige Maturanten trafen sich vor Kurzem zum 70-Jährigen Maturajubiläum (siehe auch S. 57). Doch wie war das alltägliche Leben damals in Feldkirch? Womit hatten die Feldkircher zu kämpfen? Dokumente, Zeitungsartikel und Aufzeichnungen im Stadtarchiv geben einen Einblick.

Von Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches kamen Demokraten aus allen politischen Lagern zusammen und bildeten eine provisorische Gemeindevertretung mit Bürgermeister und Stadträten. Nach den ersten demokratischen Wahlen im November 1945 wurde anhand der Wahlergebnisse die Gemeindevertretung neu zusammengestellt. Am 30. Mai 1947 hat dann die provisorische Gemeindevertretung den Bürgermeister und den Stadtrat gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Bürgermeister

Andreas Mähr und sieben Stadträte, wovon vier der ÖVP, zwei der SPÖ und einer der KPÖ angehörten. Die Parteien waren recht aktiv, führten Informationsveranstaltungen wie auch Bälle für ihre Mitglieder durch.

Prekäre Ernährungslage

Die Ernährungslage war 1947 noch sehr schlecht, Lebensmittel wurden von einer Landesbehörde eingesammelt, verwaltet und über Lebensmittelkarten zugeteilt. Der Unmut über die unzulängliche Nahrungsmittelversorgung machte sich in Berichten des Feldkircher Anzeigers deutlich. So wurde am 28. Juni gefragt, wo Obst und Gemüse blieben.

Wie prekär die Versorgung mit Milch war, zeigt ein Zeitungsartikel vom 6. September 1947 aus Tisis. Der Tankwagen der Molkerei holte zwar pünktlich die Milch bei den

Bauern ab, die Anlieferung zur Sennerrei Tisis erfolgte jedoch unregelmäßig. Es bildeten sich kontinuierlich Warteschlangen von Frauen mit Kindern vor der Abgabestelle.

Auch mit der Butterzuteilung waren die Feldkircher unzufrieden, wie Leserbriefe zeigen. Ab Oktober erhielten nur noch Kleinkinder, werdende Mütter und Kranke nach Vorlage der Bedarfskarten Butter. Der Ernährungszustand der Feldkircher Kinder war derart schlecht,



>
Lebensmittelkarten –
auch speziell für Milch –
wurden ausgegeben.

>
Das „Rädle“ am höchsten Punkt der Parkanlage am Margarethenkapf gehörte zu den gern besuchten Attraktionen Feldkirchs.

dass die Kinderausspeisung, die im Jahr 1946 einen guten Erfolg vorweisen konnte, fortgesetzt wurde.

Auch die Zuteilung von Textilien war reglementiert und nur über Karten möglich. In Feldkirch Stadt gab es im September 1947 lediglich 4.800 Punkte für Textilien. Ein Brautpaar z.B. benötigte alleine für sein Hochzeitsgewand 618 Punkte. Auch Schuhe unterlagen der behördlichen Zuteilung. So wurden im November 1947 dazu 1.500 Anträge bearbeitet, jedoch lediglich 600 neue Paar zugewiesen.

Hilfe aus der Schweiz und Liechtenstein

Im April 1947 überbrachten der Männergesangsverein und die Feuerwehr Glarus den Feldkirchern per LKW Geschenke und Lebensmittelpakete. Vor der Übergabe erklärten die Schweizer, dass sie sich damit für die Feldkircher Hilfe im Jahre 1861 bedanken wollten. Als damals der ganze Ort Glarus bei einem Feuer zerstört worden war, brachten die Feldkircher ihrerseits Hilfsgüter nach Glarus.

Im Juni 1947 wurden die Schüler der städtischen Hauptschule von Familien aus Ruggell und Bendorf-Gamprin für einen Tag zu einem reichhaltigen Essen eingeladen. Zu Fuß ging es dann abends wieder zurück nach Feldkirch, üppig beladen mit einem „Fressack“.

Anfang Mai traf eine Kartoffelspende von 1.300 kg in Feldkirch ein, die von der Liechtensteiner Bevölkerung gespendet worden war. Ebenso unterstützte die Schweizer Jägerschaft die Vorarlberger Kriegsinvaliden durch die Zurverfügungstellung von Prothesen.

Anfang September machte der Schweizer Hans Zolliger aus Greifensee den Rauchern eine große Freude. Er sammelte von Schweizer Zigarettenfabrikanten Spenden und verteilte sie in Rationen von je 20 Zigaretten an männliche Bürger von Feldkirch.

Blühendes kulturelles Leben

Trotz oder gerade wegen der schlechten wirtschaftlichen und sozialen Lage blühte 1947 ein reiches kulturelles Leben in Feldkirch. Es gab Konzerte der Wiener Philharmoniker, Abonnementkonzerte des Vorarlberger Rundfunkorchesters unter der Leitung von Hans Moltkau und das Städtische Orchester nahm seine Tätigkeit unter dem Dirigenten Musikdirektor Becke wieder auf. Auch die Musikschule gab bei Vorspielabenden einen Beweis der geleisteten Unterrichtstätigkeit.

Von den jungen Künstlern waren die Brüder Eugen und Ferdinand Andergassen sehr aktiv. Der Schriftsteller Eugen las immer wieder im Rundfunk aus seinen Werken vor, während der Musiker Ferdinand Andergassen seine Werke wie die „Passion“ aufführen konnte. Martin Häusle wurde Ende 1947 mit dem Staatspreis für Malerei ausgezeichnet, was den Feldkircher Anzeiger zu einer Laudatio und Biographie veranlasste.

Auch die Stadtbücherei machte für ihren Bibliotheksbestand Werbung und stellte im Lokalblatt regelmäßig neue Bücher vor. Und auch das privatisierte Vorarlberger Landestheater trat 1947 immer wieder in Feldkirch auf.

Im Sommer fand im Kinderheim in der Fidelisstraße eine „Internationale



Kunstaussstellung“ statt, in der vor dem Krieg aus Osteuropa nach Vorarlberg geflohene Künstler ihre Bilder ausstellten. Von diesen Künstlern hatten in späteren Jahren der Litauer Pranas Domsaitis, der dann nach Südafrika auswanderte, und der Ungar Gyorgy Lehoczky künstlerischen Erfolg. Diese Künstler gehörten zur großen Gruppe der „displaced persons“ – Flüchtlinge, die in Vorarlberg lebten und betreut werden mussten. Der aus Feldkirch stammende Intarsien-Künstler Erich Weinl stellte 1947 in Salzburg aus.

Y.M.C.A in Feldkirch

Y.M.C.A („Young Men’s Christian Association“) – die amerikanische, christlich orientierte Jugendorganisation – ist bei uns heute nur durch den gleichnamigen Song der Band „Village People“ aus dem Jahre 1978 bekannt. Im Nachkriegs-Feldkirch war diese Jugendorganisation auch in Feldkirch tätig und veranstaltete

>

Das Torfstechen war eine Maßnahme gegen den Brennstoffmangel.



Ein beliebter Ausflugsort: das Café mit Weinstube auf dem Margarethenkapf



Das ehemalige Krankenhaus in der Walgaustraße.

einen Vortragszyklus, Dichterlesungen und Konzerte. Im Heim der Y.M.C.A konnten Feldkircher Jugendliche in Büchern und Zeitschriften stöbern.

Der Fasching 1947 soll eher ruhig verlaufen sein, da es Wein nur auf dem Schwarzmarkt gab und man lediglich Most über eine Bezugskarte erhielt. Politische Bewegungen und Vereine luden zu Faschingskränzchen für ihre Mitglieder wie beispielsweise der Kirchenchor, der im Gasthaus Carina ein Kränzchen veranstaltete. Lediglich der Turnerverein von Gisingen knüpfte mit humorvoller Unterhaltung, Vorführungen und Einlagen an die Faschingstradition der Turnerbälle der Vorkriegszeit wieder an.

Als neuer Ausflugsort entwickelte sich das neue Café mit Weinstube auf dem Margarethenkapf, das 1947 von Käthe Meusburger geführt wurde.

Neben Zirkus und „Luna Park“ gab es Anfang Juli ein Jazz-Konzert mit der Tanzkapelle von Horst Winter. Ende Oktober sorgte die Schauspielerin und Sängerin Marika Röck mit zwei Unterhaltungsabenden für ein volles Haus. Das Publikum war derart begeistert, dass die Polizei eingreifen musste, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Heimkehrer

Während die Franzosen bereits Ende 1945 die österreichischen Kriegsgefangenen in ihre Heimat entließen, kamen die Feldkircher Kriegsheimkehrer erst Ende September/Anfang Oktober 1947 aus russischer Gefangenschaft zurück. Die ehemaligen Soldaten wurden stets persönlich von Bürgermeister Mähr am Bahnhof Feldkirch begrüßt und vom Roten Kreuz mit einer Jause verpflegt. Ein eigens gebildeter Heimkehrer-Ausschuss unter der Leitung von Paul Siebenhüter versorgte sie mit Geld,

Kleidung und Zigaretten. Anschließend übernahm eine städtische Betreuungsstelle weitere Verpflegungsaufgaben. Die Ankunft der ehemaligen Kriegsgefangenen wurde im Lokalblatt bekanntgegeben, wobei insgesamt 66 Kriegsgefangene im Jahre 1947 aus Russland in ihre Heimat zurückkehrten.

Kommunale Herausforderungen

Im Jahr 1947 war die Planung eines neuen Spitals der wichtigste Verhandlungspunkt des Feldkircher Stadtrates. Der aus Tisis stammende Architekt Josef Heinzle hatte für den Blasenberg Pläne für einen Neubau ausgearbeitet und bereits Gespräche mit Pflegefachkräften und Ärzten geführt. Die Vorarlberger Landesregierung wurde in die Planung eingebunden und auch die Finanzierung, die Planung der Bauetappen waren schon besprochen. Allerdings wurde dieses Bauprojekt aus unbekanntem Gründen nicht umgesetzt. Vermutlich hat die Landesregierung als Aufsichtsbehörde diesem Großprojekt mit sechs Millionen Schilling nicht zugestimmt. Daraufhin wurden die Sanierung und der technische Ausbau des alten Krankenhauses in der Walgaustraße fortgesetzt. Erst 1972 konnte das neue Landes- und Stadtspital in Tisis eröffnet werden.

Auch die Beschaffung von Wohnungen war ein wichtiges Thema der Gemeinde Feldkirch. An die 600 Familien suchten eine Wohnung, davon wurden 90 als Katastrophenfälle eingestuft. Es wurde darüber beraten, die erst im Rohbau befindliche Gendarmeriekaserne in Gisingen in Wohneinheiten umzubauen, was aber aus technischen Gründen scheiterte. Die Gemeinde versuchte daraufhin, das zuvor für die Ansiedelung von Kleinindustrie gedach-



te Gebäudeareal umzuwidmen oder es an die Firma F.M. Hämmerle zu verkaufen, die Interesse daran zeigte. Letztendlich übernahm die österreichische Gendarmerie die Gebäude und baute sie zu ihrem Schulungszentrum aus.

Die Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft hatte ein Siedlungsprojekt in Gisingen in Planung, wobei die Stadtgemeinde bei der Grundbeschaffung Hilfe anbot. Auch ein erster Verbauungsplan bzw. Flächenwidmungsplan wurde 1947 in Auftrag gegeben.

Für Diskussionen innerhalb des provisorischen Gemeindeausschusses sorgte das Verstaatlichungsgesetz, das einen Besitzübergang aller kommunalen und regionalen Elektrizitätswerke Österreichs an die Landesgesellschaften vorsah. Im Juli trafen sich Vertreter aus ganz Österreich, auch aus Feldkirch, in Mariazell, um gegen diese Verstaatlichung zu protestieren. Es wurde eine Entschließung verabschiedet, die eine Beibehaltung der kommunalen Elektrizitätswerke und damit auch der Stadtwerke Feldkirch vorsah.

Die Stadtwerke Feldkirch als wichtigstes Wirtschaftsunternehmen der Stadt hatten im Winter 1946/47 allerdings andere Probleme. Die geringe Wasserführung der Ill wie auch der verstärkte Einsatz von elektrischen Heizungen führte zu einem Strommangel und teilweisen Sperrzeiten bei der Stromzufuhr. Neuinvestitionen in den Maschinenpark, wie zum Beispiel ein von den

80 „Stadtwerkern“ gewünschter neuer Generator oder der Ausbau des Netzes, waren aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Als Maßnahme gegen den allgemeinen Brennstoffmangel begann die Stadt 1946 und 1947 mit dem Abbau von Torf in Nofels, der händisch wie auch mit einer Torfmaschine gestochen wurde. Einen Hinweis auf die damaligen Einkommensverhältnisse eines Arbeiters

gibt die Werbung der Stadt für Torfarbeiter. Neben dem Stundenlohn erhielt ein Torfarbeiter eine Lebensmittelkarte für Schwerarbeiter mit einer Sonderzulage wie jene für Holzarbeiter, einen Schuhbezugschein und eine Sonderzulage in Form von Torf. ■

Quellen:
Ratsprotokolle 1947, Feldkircher Anzeiger 1947.
Fotos: Stadtarchiv Feldkirch, Stadtarchiv Bregenz

ÖSTERREICH 1947

- > **25. Februar** Bundeshymne „Land der Berge, Land am Strome“ eingeführt
- > **1. August:** Das erste Lohn- und Preisabkommen tritt in Kraft.
- > **12. September:** Der erste Heimkehrer-Transport aus Russland trifft ein.
- > **19. November:** Die Große Koalition beginnt und endet erst wieder 1966.
- > **11. Dezember:** Der Geldumlauf wird verringert.

VORARLBERG 1947

- > **19. Oktober:** Verfassungsgesetz in Vorarlberg: Das Land ist ein „selbständiger Staat“ innerhalb der Republik, weshalb der Stellvertreter des Landeshauptmannes den Titel „Statthalter“ führt.
- > **5. Dezember:** Der Landtag beschließt die Gründung der „Vorarlberger gemeinnützigen Wohnbau- und Siedlungsgesellschaft“ (VOGEWOSI).

FELDKIRCH 1947

- > **19. Mai:** Erste Matura nach dem Krieg beginnt
- > **30. Mai:** Bürgermeister Andreas Mähr und der Stadtrat werden gewählt
- > **5. September:** Spenden aus Glarus werden verteilt
- > **4. Oktober:** Russlandheimkehrer kommen in Feldkirch an



WISSEN SIE'S?

Wie viele Räume umfasst die 800-Jahr-Ausstellung?

Das Palais Liechtenstein wird umgebaut, um dort ab März 2018 eine spannende Ausstellung zu 800 Jahre Feldkirch zu zeigen. Erstmals werden alle Räume im ersten und zweiten Geschoss des Palais zugänglich sein. Ja sogar einen Dachausstieg wird es geben, der einen außergewöhnlichen Blick über die Stadt ermöglicht.

Dazu unsere Quizfrage: Wie viele Räume sind es, die in der Ausstellung bespielt werden? So viel sei verraten: Wer den entsprechenden Beitrag in diesem Heft genau liest, der findet die Zahl.

Mitmachen und gewinnen!

Senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Begriff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Dem oder der Gewinnerin möchten wir einen privaten Einblick in die Vorbereitungen im Palais geben: Lassen Sie sich von den Bauverantwortlichen und von Ausstellungskurator Dr. Hans Gruber erläutern, welche Arbeiten erfolgen, wie der Denkmalschutz berücksichtigt wird und vor allem, was ab 23. März 2018 in der Jubiläumsausstellung zu sehen sein wird. Gerne können Sie zu Ihrer Privatführung auch Familie und Freunde mitbringen. Einsendeschluss ist der 6. Oktober. Bitte nicht vergessen, Ihren Namen sowie Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere Frage im Märzheft lautete: 130 Tiere bewohnen derzeit den Wildpark Feldkirch. Mehr dazu auf Seite 56.

Gewonnen hat:

Daniela Berchtold aus Gisingen. Sie lag mit ihrer Schätzung am nächsten und durfte sich gemeinsam mit ihrer Familie über eine wald- und wildpädagogische Führung durch den Wildpark freuen.

Herzliche Gratulation! ■



Dieses Mal zu gewinnen: eine Privatführung zum Umbau des Palais Liechtenstein.

Vertrauen Sie einem starken Partner.



Qualität und Verlässlichkeit seit 45 Jahren.
Ihr Partner aus der Region.

- ▶ Bauträger
- ▶ Generalunternehmer
- ▶ Planungsleistungen

Für unsere hochwertigen Wohnbauprojekte sind wir ständig auf der Suche nach Grundstücken ab einer Größe von ca. 1000 m².



Nägele Wohn- und Projektbau GmbH | Müsinerstraße 29, 6832 Sulz | T: 05522 60170 | www.naegel.at

DIE WELT DER EDELMETALLE

HEAVY METAL FOREVER



Feingoldbarren in 11 Größen von 1 bis 1.000 Gramm. ÖGUSSA-Feingoldbarren sind umsatzsteuerfrei!



SEIT 1862

TRENDS KOMMEN UND GEHEN.
GOLD BLEIBT.



DAS MEISTE GELD FÜRS ALTE GOLD

Verkaufen Sie Ihre Edelmetallreste aus Gold, Silber und Platin direkt beim führenden Edelmetallverarbeiter!

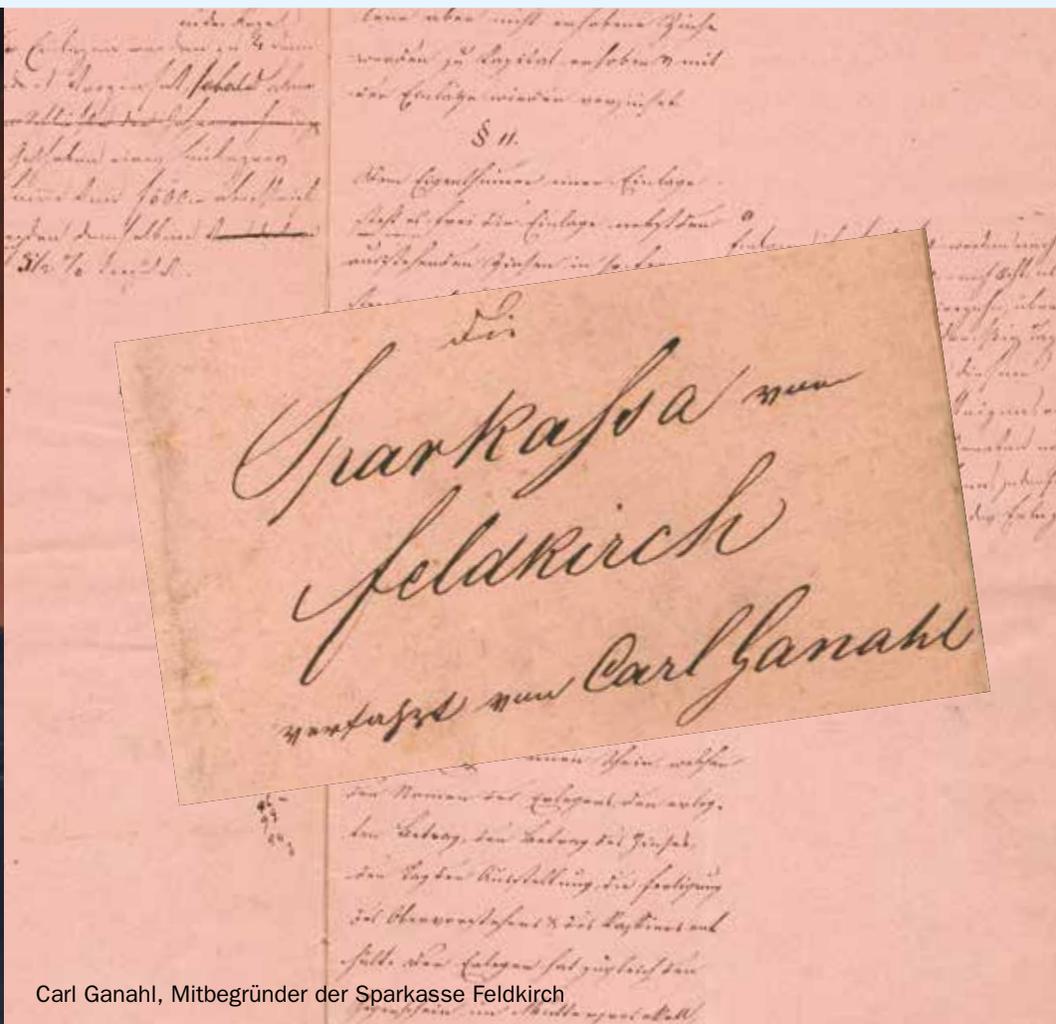
Faires Gold

zertifiziert
konfliktfreie
Lieferkette



Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt Ges.m.b.H. | www.oegussa.at
6850 Dornbirn | Marktstr. 16A | T +43 (0) 5572 205777 | office.dornbirn@oegussa.at
Öffnungszeiten: Mo-Do 9:00 - 12:30 u. 13:30 - 16:30 | Fr 9:00 - 12:45

Kennen Sie das **175 Jahre Jubiläums-Angebot** der Sparkasse Feldkirch?



Carl Ganahl, Mitbegründer der Sparkasse Feldkirch

Informieren Sie sich persönlich!

Unsere Beratungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr.
Vereinbaren Sie gleich Ihren Termin unter 05 0100 - 43600.